

EINHEIT 1: FAMILIE

SPRACHBAUSTEINE UND WORTSCHATZ

(40 Punkte)

AUFGABE 1 (20 Punkte)

Im folgenden Text wurden an mehreren Stellen Wörter ausgelassen. Lesen Sie den Text und wählen Sie für jede solche Stelle (1 – 20) das passende Wort (A – D). Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort. Kreuzen Sie an!

Wie wichtig ist das Aussehen?

Klar habe ich schon oft – wie jedes andere Mädchen sicher auch – darüber nachgedacht, wie wichtig das Aussehen wirklich ist.

Je nach Geschmack würden (1) Mädchen und junge Frauen am liebsten so aussehen wie Cindy Crawford, Liz Hurley oder Gisele Bündchen. Die Jungs vielleicht eher wie Antonio Banderas oder Johnny Depp. Leider sieht die Realität meist (2) so gut aus. (3) stellen wir uns immer wieder die Frage „Wieso (4) ich nicht aussehen wie...?“ Oder: „Warum ausgerechnet ich...?“ Um nicht zu vergessen, wie man aussehen könnte, hängen in (5) Mädchenzimmern neben Antonio und Johnny auch besagte weibliche Schönheiten.

Ich glaube, (6) Mädchen ist mit seinem Aussehen wirklich glücklich und zufrieden. Jede von uns (7) zumindest in ungefähr, wie sie gerne aussehen würde. Im zarten Kindesalter ist das noch das Dornröschen, Arielle und Zauberbarbie, später kommt man über Meg Ryan zu Supermodel Heidi Klum. Und in gewisser Weise versucht jede, etwas (8) zu tun. Die besonders Faulen bilden sich ein, sie können mit einem bestimmten Trick das Lächeln von Julia Roberts auf die Lippen bekommen. Die Angelina Jolie-Anhänger maskieren (9) Oberlippen, bis sie angeschwollen sind und ziehen die Augenbrauen hoch, während Britney Fans die Haare blond färben. Weiter (10) die härteste Methode zur Verwirklichung der Träume und zwar abnehmen. Auf dem Kühlschrank hängt dann ein Bikinifoto Naomi Campbells, daneben ein Schild: „(11) weg vom Kühlschrank! Greif zum Obst!“

Unter den Reichen ist es (12), alle diese Probleme ganz einfach zu lösen. Die Schönheitschirurgie existiert nur durch die Leute, die sich einen Hintern wie Jennifer Lopes machen (13), eine Nase wie Gwyneth Paltrow und nach Whitneys Bauch nur noch Pamelas Busen brauchen.

Und bei all den Veränderungen, Wünschen und Vorsätzen (14) man leider einiges. Erstens, dass (15) perfekt ist, auch wenn es im Film so wirkt. Und zweitens, dass Make-up und Licht in Verbindung mit Computertechniken Wunder (16) können.

Jeder Mensch ist (17). Deshalb sollte man nicht versuchen, jemand anders zu sein, (18) das Beste aus sich selbst machen, so sein wie man ist und wie man sich wohlfühlt. Neben Aussehen gibt es nämlich auch noch Ausstrahlung. Trotzdem ist es wiederum

auch Blödsinn, wenn man schon als Teenager behauptet: „Es zählen nur die inneren Werte!“ Denn in (19) Alter liegt das wirklich nicht an erster Stelle. Als erstes kommt, wie man wirkt! Und das hat immer noch viel zu tun mit dem Aussehen. Der Charakter wird meistens erst später wichtig, wenn man seinen Partner schon länger (20).

- | | | | | |
|----|-------------|------------|------------|--------------|
| 1 | A uns | B unser | C unseren | D wir |
| 2 | A nicht | B nichts | C kein | D keins |
| 3 | A Deshalb | B Weil | C Aber | D Sondern |
| 4 | A kenne | B kannte | C kann | D konnte |
| 5 | A unseren | B unserem | C uns | D unser |
| 6 | A keiner | B keine | C kein | D keins |
| 7 | A weiß | B weist | C wisst | D wissen |
| 8 | A davon | B darüber | C dafür | D danach |
| 9 | A ihr | B ihre | C ihren | D seine |
| 10 | A geht | B geht es | C gibt | D gibt es |
| 11 | A Henne | B Hemde | C Hände | D Handy |
| 12 | A übel | B üblich | C übrig | D überhaupt |
| 13 | A lassen | B tun | C wollen | D geben |
| 14 | A vergessen | B vergisst | C vergisst | D ergesslich |
| 15 | A nie | B nicht | C manchmal | D niemand |
| 16 | A arbeiten | B arbeitet | C machen | D macht |
| 17 | A einfach | B einmalig | C einzig | D eigentlich |
| 18 | A sondern | B aber | C oder | D ob |
| 19 | A diese | B dieses | C diesem | D diesen |
| 20 | A kennt | B kannte | C kann | D kann |

AUFGABE 2 (10 Punkte)

In dem Text *Wenn eine ganze Welt dazwischen liegt* fehlen 10 Verben. Sie haben 20 Verben zur Auswahl. Tragen Sie in die Lücken (21 – 30) passende Verben ein.

angefangen	sagten	glaubten	sangen
ging	begegnet	sahen	wohnen
geschlossen	entschied	kam	gehörten
gekämpft	erzählten	verkauft	sprach
kämpften	entschuldigte	hören	lebte

Wenn eine ganze Welt dazwischen liegt

„Das wird doch nie etwas werden“, sagten sich Dagmar, 33, Hausfrau, und Gavin, 35, Analyst, als sich die Deutsche und der Australier vor elf Jahren beim Studium zum

ersten Mal _____ (21) sind. Dass sie heute in Frankfurt zusammenleben, ist für sie noch immer ein Wunder.

„Ein schönes Leben noch“, _____ (22) sich beide 1994 beim sehr nüchternen Abschied in Tokio. Denn Liebesgeschichten, in denen sich zweitrotz räumlichen Distanz doch noch finden, _____ (23) für sie in die Kinowelt, nicht ins wahre Leben. Sie _____ (24) nicht an eine Fernbeziehung.

In den folgenden Jahren _____ (25) sie sich zweimal. Viel Sinn machte das alles für sie nicht. Erst beim dritten Wiedersehen funkte es, aber diesmal richtig. Gavin _____ (26) sich spontan der Freundin zu folgen. Er _____ (27)

seine Wohnung und besorgte einen Verlobungsring für Dagmar. Mit der unterschiedlichen Mentalität erklärt sich auch die gegensätzlichen Reaktionen von Familie und Freunden. Während sich seine Leute über das Glück mit der Deutschen freuten, waren die Eltern von Dagmar erst mal wenig begeistert. „Sie befürchteten, ich werde für Gavin, der damals kein Wort Deutsch _____ (28), zu viel Verantwortung übernehmen müssen.“

Im Sommer 2000 wurde die Hochzeit gefeiert. Ein Jahr später _____ (29) Töchterchen Maya. „Vielleicht werden wir später auch nach Australien gehen. Im Moment genießen wir hier in Deutschland unser Familienglück, für das wir so lange _____ (30) haben“, meint Gavin.

AUFGABE 3 (10 Punkte)

In dem Text *Alexanders Familie* wurden 10 Wörter oder Wortteile ausgelassen. Ergänzen Sie die fehlenden Wörter in die Lücken (31 – 40). Die Anfangsbuchstaben und die Buchstabenanzahl sind angegeben.

Alexanders Familie

Alexander Poscher (16) lebt mit seinen Eltern in Linz, Österreich. Er besucht dort ein Gymnasium.

„Meine Familie bedeutet mir viel. Denn ich weiß, wie schwer es einige meiner Freunde haben, deren E _____ (31) zum Beispiel geschieden sind. Ich hingegen kann mich glücklich schätzen, weil meine Eltern zusammenleben und es keine Probleme gibt. Ich kann mit ihnen über alles r _____ (32), was mich stört oder bedrückt. Streit kommt natürlich auch vor, aber das g _____ (33) zu einem Familienleben dazu. Jeder macht sich mal Luft, wenn einen etwas an dem anderen st _____ (34). Das finde ich in Ordnung. Sich später für Überreaktion zu ent _____ (35), aber auch. Die B _____ (36) bei den Großeltern sind meist langweilig. Ich glau _____ (37) be, da geht es mir äh _____ (38) und deshalb ist der Zeitaufwand für Besuche nicht so groß. Und wenn ich sie besuche, mache ich ihr damit

eine große Freude. Schließlich: Wer weiß, wie lange sie noch I ... (39) wird? Falls ich später eine nette, liebenswürdige Frau finde, kann ich mir vor ... (40), selbst eine Familie zu gründen. Aber erst nach dem Studium und wenn ich einen Job habe.“

LESEVERSTEHEN

(40 Punkte)

AUFGABE 1 (12 Punkte)

Der Text *Liebe Nachkommen* ist ein fiktiver Brief einer Oma an ihre Kinder und Enkelkinder. Der Text ist in 4 Abschnitte (A – D) aufgeteilt. Dazu gibt es Aussagen (41 – 46). Entscheiden Sie bei jeder Aussage, ob sie dem Text nach richtig (R) oder falsch (F) ist. Kreuzen Sie an! Geben Sie an, welcher Abschnitt (A – D) Ihre Antwort bestätigt.

Aussage	R	F	Abschnitt
41. Zu dem nächsten Geburtstag wünscht sich die Großmutter einen neuen Schallplattenspieler.			
42. Die Großmutter hat das Gefühl, der Schwiegersohn würde sie am liebsten in ein Altersheim schicken.			
43. Wenn die Enkelkinder zur Großmutter zu Besuch kommen, hören sie gewöhnlich Musik anstatt sich mit der Großmutter zu unterhalten.			
44. Es war eine gute Idee, neue Pantoffeln für die Oma zu kaufen.			
45. Die Oma kann sich die neue Schallplatte nicht anhören, weil sie taub ist.			
46. Die Oma hat oft viele Gäste zu Besuch, deshalb kann sie die neue Kaffeemaschine häufig verwenden.			

Liebe Nachkommen

- A Ich danke Euch recht schön für das große Fest, das ihr zu meinem 75. Geburtstag ausgerichtet habt. Es tat gut, Euch alle wieder einmal um mich zu haben. Ich rechne es Dir, lieber Schwiegersohn, hoch an, dass du – zur Feier des Fhrenta ges – kein Sterbenswort über die schönen Seniorenheime verloren hast, in denen sich alte Frauen so pudelwohl fühlen.
- B Und ich bin ehrlich darüber gerührt, dass sämtliche meiner Enkelkinder mir das Opfer gebracht haben, vier Stunden lang ohne Walkman über den Ohren auszukommen.

Und Eure Geschenke haben mich geradezu überwältigt! Kinder, Kinder! Gleich drei Paar Pantoffeln der Luxusklasse, aus Leder, aus Seide* und aus Samt**. Ihr verwöhnt mich zuviel!
Dumm ist bloß, dass meine alten, kranken Füße auch daheim der orthopädischen Schuhe bedürfen. Ist Euch dieser Umstand entgangen?

- C Sehr schön ist auch die elegante Kaffeemaschine für 24 Personen von Dir, liebe Schwiegertochter. Nur, wenn ich nicht gerade meinen 75. Geburtstag begehe, trinke ich üblicherweise allein mit mir Kaffee und gieße zu diesem Zweck ein Achtel Liter Wasser über eine Portion „Löslichen“***. Aber vielleicht erlebe ich noch meinen 80., und dann können wir das elegante Stück ja gemeinsam einweihen!
- D Die Schallplatte mit den Dienstmädchenliedern werde ich mir an die Wand hängen. Nein, nein, taub bin ich noch nicht! Mein Plattenspieler ist kaputt. Seit vier Jahren. Das müsstest Du, lieber Sohn, eigentlich wissen, denn Du versprichst mir ja jedes Jahr vor Weihnachten, ihn zu reparieren.
Für den Fall, dass ich meinen 76. Geburtstag noch erlebe, hätte ich einen heißen Tipp: ein Schultertuch. Ich friere nämlich etwas. Auch wenn es warm ist.

Eure Mutter

* die Seide – feiner, glänzender Stoff

** der Samt – feiner, matter Stoff

*** löslicher Kaffee – Instantkaffee, hinterlässt nach dem Austrinken keinen Kaffeesatz

Copyright © 2011 by Cornelsen Verlag GmbH, Berlin. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Genehmigung des Cornelsen Verlag GmbH.

AUFGABE 2 (14 Punkte)

Rüdiger Linhof spielt zusammen mit Peter Brugger, Florian Weber und Marc Liebster seit 8 Jahren in der Band. Inzwischen sind die Bandmitglieder wie eine Familie für ihn. Rüdiger hat ein Interview zum Thema Familie gegeben, das unter dem Titel *Der kleine Bruder* erschien. Lesen Sie zuerst die 9 Fragen (A – I). Nur 7 von ihnen wurden Rüdiger tatsächlich gestellt. Lesen Sie dann die Antworten und ordnen Sie jeder Antwort (47 – 53) eine passende Frage zu.

Der kleine Bruder

- A Was ist dein erster Gedanke beim Wort Familie?
- B Wie verbringst ihr die klassischen Familienfeste, zum Beispiel Weihnachten?
- C Du hast auch mal gesagt, die Band sei deine Familie. Stimmt das?
- D Hättest du etwas dagegen, wenn Peter deine Schwester heiraten würde?
- E Willst du mal Kinder haben?
- F Lässt du dich von deiner Familie auch beim Schreiben von Liedtexten inspirieren?
- G Gibt es in der Band auch einen, der eher die Elternrolle übernimmt?

- H War deine Mutter traurig, dass du zu ihrem Geburtstag nicht kamst?
 I Wie löst ihr die Probleme in der Familie?

Antwort	47	48	49	50	51	52	53
Frage							

- 47 Jeder von uns ist Weihnachten bei seinen Eltern. Auch die Geburtstage unserer Eltern werden in den Tourplan eingetragen, damit wir da keine Konzerte spielen. Obwohl wir zum Beispiel am 50. Geburtstag meiner Mutter in Spanien im Studio waren.
- 48 Ganz bestimmt. Ich finde es toll, wenn man um sich herum die Kinder wachsen sieht, man gibt Liebe und man bekommt Liebe. Sicher werde ich mal ein ganz guter Papa werden. Das kann aber noch einige Jahre dauern.
- 49 Das ist ganz klar Marc. Jeder von uns hört auf Marc. Er macht zwar keine Musik und steht nicht auf der Bühne, sondern übernimmt die ganzen Aufgaben des Managers – und des Vaters. Wenn er sagt, dass ein Lied nicht so toll ist, hat das viel Gewicht. Wenn Marc Ratschläge gibt, ist das für mich so wichtig, wie wenn mir mein Vater einen Ratschlag geben würde.
- 50 Familie sind für mich Freunde und Verwandte, denen man vertraut und bei denen man sich wohl und geborgen fühlt. Blutsverwandtschaft spielt da keine Rolle. Eine Pflegechwester ist ja auch keine Blutsverwandte, gehört aber trotzdem zur Familie.
- 51 Nein, sie hat sich dann über das schöne Stück gefreut, das wir an ihrem Geburtstag aufgenommen haben. Meine Mutter mag unsere Musik.
- 52 Ja, das stimmt. Meine Band ist ein Teil der großen Familie, in der ich mich wie zu Hause fühle. Peter bedenkt alles auch zweimal, Florian ist dafür etwas chaotisch. Ich bin mehr so der kleine Bruder der Band, der darauf hört, was die anderen sagen.
- 53 Das würde mir gefallen. Es wäre ein bisschen Schade um Susu, meine Schwester... Aber eine Vermischung der beiden Familien, der Band-Familie und der biologischen Familie durch eine Heirat fände ich sehr gut.

□ AUFGABE 3 (14 Punkte)

Lesen Sie den Text *Keine richtige Familie*. Dazu gibt es eine Zusammenfassung, in der an den markierten Stellen (54 – 60) einige Wörter fehlen. Schreiben Sie die passenden Wörter ins Raster.

Keine richtige Familie

Ich heiße Thomas und bin 16 Jahre alt. Seit zwei Jahren wohne ich in einer sozialpädagogischen Wohngruppe in einem Jugendheim in Sachsen-Anhalt. Nachdem sich meine Eltern vor vier Jahren scheiden ließen, habe ich zuerst bei meiner Mutter gelebt. Das war am Anfang ganz okay, aber dann hat sie sich einen neuen Mann gesucht, und mit dem bin ich nicht klargekommen. Ich habe mich deswegen bald mit meiner Mutter nur noch gestritten. Wenn sie Alkohol getrunken hatte, gab es auch Schläge. Nachdem ich ein paar Mal von zu Hause geflohen bin, bin ich zum Kinder- und Jugendnotdienst gegangen. Eine Frau vom Jugendamt, die mir zu helfen versuchte, hat mich dann gefragt, ob ich in einem Heim leben will. Ich habe sofort zugesagt und es bis heute nicht bereut, obwohl es in den letzten Jahren ziemlich schwierig war.

Meinen Vater sehe ich regelmäßig, weil ich ihn an Wochenenden oft besuche. Meine Mutter sehe ich höchstens ein Mal im Monat. Mit den anderen sieben Jungs in der Wohngruppe verstehe ich mich gut, wir müssen uns alle an ein paar Regeln halten: sich abmelden, wenn man das Heim verlässt, und um 22 Uhr ist Nachtruhe. Die Erzieher passen auf, dass wir die Regeln einhalten, sie essen mit uns und spielen abends in der Küche mit uns Karten.

Jemanden, der einen in den Arm nimmt, wenn man traurig ist, gibt es hier nicht. Es ist eben keine richtige Familie. Ich komme aber ganz gut ohne meine Eltern klar. Die Erzieher sind für mich wie Freunde. Eigentlich geht es mir wie den meisten aus der Wohngruppe: ich will nicht nach Hause zurück.

Zusammenfassung

Der 16-jährige Thomas hat nach der (54) seiner Eltern zuerst bei der Mutter gelebt. Mit dem neuen (55) seiner Mutter hat er sich aber nicht gut verstanden, deswegen gab es oft (56) und sogar Schläge. Thomas hat dann (57) beim Jugendamt gesucht und heute lebt er in einem Heim. Die Erzieher findet er (58) und mit den anderen Jungen in der Wohngruppe kommt er auch gut klar. Seinen Vater (59) er oft am Wochenende, wenn er ihn besucht. Die Mutter trifft er höchstens einmal im Monat. Die (60) Jungen aus der Wohngruppe von Thomas wollen auch nicht mehr nach Hause zurück.

54	.....	58	.....
55	.....	59	.....
56	.....	60	.....
57	.....	

HÖRVERSTEHEN

(30 Punkte)

AUFGABE 1 (16 Punkte)

Sie hören den Text *Meine Familie*, in dem zwei Jugendliche – Sebastian und Christian – über ihre Familie sprechen. Dazu gibt es Aussagen (61 – 68), über die Sie entscheiden sollen, ob sie dem Hörtext nach richtig (R) oder falsch (F) sind oder ob sie im Text gar nicht erwähnt wurden.

Lesen Sie zuerst die Aussagen. Hören Sie sich den Text an und kreuzen Sie während des Hörens Ihre Antwort an.

Aussage	R	F	wurde nicht erwähnt
61. Sebastian besucht eine der besten Privatschulen in der Stadt.			
62. Sebastians Eltern sind sehr streng mit ihm.			
63. Sebastians Eltern wollten mehrere Kinder haben.			

Aussage	R	F	wurde nicht erwähnt
64. Wenn Sebastian später selbst Vater wird, will er mehr als ein Kind haben.			
65. Christian hat sechs jüngere Geschwister.			
66. Christian hat einen Zwilling Bruder.			
67. Der Vater von Christian ist Fußballtrainer vom Beruf.			
68. Christian findet es manchmal anstrengend, so viele Geschwister zu haben.			

AUFGABE 2 (14 Punkte)

Lesen Sie die Zusammenfassung des Hörtextes. Hören Sie anschließend den Text noch einmal. Ergänzen Sie die fehlenden Informationen (69 - 75). Es fehlt jeweils nur ein Wort.

Zusammenfassung

Die Mutter will Sebastian immer unter (69) haben, denn sie hat Angst um ihn. Sebastians Eltern erwarten von ihrem Sohn sehr gute (70) in der Schule und im

Sport. Sebastian meint, dass er von seinen Eltern gar nicht (71) wird, obwohl er ein Einzelkind ist.

In Christians Familie mit vielen Kindern ist es niemals (72). Ihm gefallen vor allem die (73) mit einem Minibus. Alle Geschwister haben zu Hause auch bestimmte (74), die sie erfüllen müssen. In Abwesenheit der Eltern (75) die Kinder Christian als Haupt der Familie.

- 69 _____
- 73 _____
- 70 _____
- 74 _____
- 71 _____
- 75 _____
- 72 _____

SCHREIBEN (40 Punkte)

Beschreibung: Person aus meiner Verwandtschaft

Wählen Sie eine Person aus Ihrer Familie oder Verwandtschaft, die Sie gut kennen. Beschreiben Sie diese Person (etwa 150 Wörter) und gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Erklären Sie, in welcher Verwandtschaftsbeziehung Sie zu dieser Person stehen.
- Beschreiben Sie ihr Aussehen.
- Beschreiben Sie ihren Charakter und ihre Eigenschaften.
- Beschreiben Sie ihre Vorlieben und Schwächen.
- Äußern Sie Ihre Meinung über die Person und begründen Sie, warum Sie gerade diese Person gewählt haben.

EINHEIT 2: KUNST UND KULTUR

SPRACHBAUSTEINE UND WORTSCHATZ

(40 Punkte)

□ AUFGABE 1 (20 Punkte)

In dem Text *Ist das Kunst?* wurden an mehreren Stellen Wörter oder Wortteile ausgelassen. Lesen Sie den Text und wählen Sie für jede solche Stelle (1 – 20) eine der Antwortmöglichkeiten (A – D). Jeweils nur eine Antwort ist richtig. Kreuzen Sie an!

Ist das Kunst?

In Berlin haben (1) Jugendliche künstlerisch mit dem Thema Essen beschäftigt. Das Schülerfreizeitzentrum Weinmeisterhaus im Stadtteil Mitte zeigte ihre Werke in (2) Ausstellung.

Die Teller haben goldene Ränder; Löffel und Gabeln haben Ornamente; die Wasserflasche ist vom Designer; die Vase ist (3) Silber. Elegant! Auf dem Tisch liegen Essensreste: Nudeln, Tomatenmark, rote Bohnen, Petersilie, in den (4) steht der Wein; Erdbeeren verfaulen, die Tischdecke ist voller Flecken. Eklig! Können sich die Leute am Tisch (5) kontrollieren? Haben sie ihn vor einiger Zeit fluchtartig verlassen? Die Schüler Philip und Anne arrangierten die eklig-elegante Tafel (6) die Ausstellung „essen, fressen, tafeln“. Sie wollten (7) die verschiedenen Aspekte von Ernährung dokumentieren.

Im Nebenzimmer hat Emily einen Tisch mit Gras bepflanzt. Sie will damit Natur ins Haus bringen. Das Gras duftet. (8) angenehmer Geruch! Auf dem grünen Tisch stehen nur rote Getränke. Durch grün und rot ist eine schöne Farbenkomposition (9). Um den Tisch herum laden Stühle zu einer Pause ein. Ein Ort der Kommunikation!

Der Student Sykain aus Frankreich lebt (10) acht Jahren in Berlin. Für die Ausstellung hat er (11) kulinarischen Lebenslauf dokumentiert: Vollkornbrötchen, Heringssalat, Nuss-Nougatcreme. Ist das typisch deutsch für ihn?

Arne steht vor einer Kamera. Er spricht in ein Mikrofon. Franziska hort ihm (12). Sie befindet sich mit (13) Freunden Alexander, Katharina und Alina in einer kleinen Küche. Dort haben sie eben begonnen, das Abendessen (14). Arne (15) dazu alle Besucher der Ausstellung ein. Es gibt Oliven, Fiersalat, Avokadocreme, Quark, gemischten Salat, Tomaten mit Mozzarella und Brötchen. Lecker!

(16) zweiten Stock ist die Tanzgruppe „Spekuleur“ aktiv. Tänzerinnen tanzen auf dem Tisch. Im Salon steht das Büffet für die (17). Jeder Gast, der schwerer als 50 Kilo ist, sollte auch etwas (18). Gemüsekuchen, Melonen mit Schinken, Käse...

Am Eingang servieren die Jungköche Robert und Henrik ihren (19) Obstsalat. Die 8. Klasse der Heinrich-Schliemann Oberschule hat ein Frühstück für Genießer zubereitet: Kiwis aus Neuseeland, Tee aus Indien, Butter aus Irland, Knäckebrot aus

Schweden. Alle Nahrungsmittel zusammen haben eine Strecke von 172 611 Kilometern zurückgelegt – 4-mal um die Erde. Eine ökologische Lektion (20) Thema Essen ...

* eklig – übel

- | | | | | |
|----|----------------|----------------|----------------|----------------|
| 1 | A uns | B sich | C euch | D mich |
| 2 | A einem großen | B eine große | C einen großen | D einer großen |
| 3 | A aus | B von | C mit | D zu |
| 4 | A Glases | B Gläser | C Gläsern | D Glas |
| 5 | A nicht viel | B nicht mehr | C am meisten | D kein mehr |
| 6 | A durch | B um | C für | D bei |
| 7 | A damit | B dagegen | C daraus | D darauf |
| 8 | A einer | B einem | C ein | D eine |
| 9 | A entstehen | B entsteht | C entstand | D entstanden |
| 10 | A für | B lang | C seit | D nach |
| 11 | A seinen | B sein | C seines | D seine |
| 12 | A an | B zu | C bei | D vor |
| 13 | A ihrem | B ihrer | C ihren | D ihre |
| 14 | A zubereiten | B zuzubereiten | C zubereitet | D zubereitet |
| 15 | A ladet | B laden | C lädt | D lade |
| 16 | A auf | B an | C aus | D im |
| 17 | A Gast | B Gastes | C Gäste | D Gästen |
| 18 | A mitbringt | B mitbracht | C mitgebracht | D mitbringen |
| 19 | A frische | B frischer | C frischen | D frisch |
| 20 | A zum | B über | C von | D vor |

□ AUFGABE 2 (10 Punkte)

In dem Text *Eine Band gründen* fehlen 10 Wörter. In die Lücken (21 – 30) passen 10 von den 20 Wörtern im Kasten. Ergänzen Sie die passenden Wörter.

kann	wie	Band	Konzerte	schwieriger
hat	Kindern	gegründet	werde	Musikern
Stimme	gesungen	bin	Glück	Trommel
dürfte	Orchester	ob	erfolgreicher	Gitarre

Eine Band gründen

„Den perfekten Song gibt es nicht. Ich spiele seit Jahren Schlagzeug und möchte Musik machen, die ... (21) ein Sommertag beim Surfen klingt. Schon klar, schwierig. Ich habe eine ganz genaue Vorstellung von der Musik, die ich machen will.

Nur die Leute habe ich noch nicht. Deshalb such ich jetzt Leute für meine _____ (22). 15-mal habe ich es probiert und dabei die Leute entdeckt, die hinter den Inseraten stecken: ein paar Altrocker meistens. Noch viel _____ (23) als den perfekten Song findet man die, mit denen man ihn halt schreiben kann. Die besten Bands werden aus Zufall oder Schicksal _____ (24). Abends, in einer Bar. Wer nicht so viel _____ (25) hat, sucht weiter. So wie ich. In dieser Woche muss es klappen. Deshalb _____ (26) ich ins Lindbergh gehen, in das größte Musikgeschäft von München. Dort werden Musikinstrumente verkauft, _____ (27) angekündigt, Notenmaterial besorgt. Außerdem gibt es im Lindbergh auch ein riesiges Schwarzes Brett*, wo man Kontakte zu anderen Musikern und Sängern finden kann. _____ (28). Man muss dort nur die richtigen Telefonnummern abreißen. Ich werde noch viel vorsichtiger sein als sonst. Ich werde schnell aufliegen, wenn sich am Telefon eine _____ (29) meldet, die nach Straße und Motorrad klingt. Ich kann es nur mit _____ (30) versuchen, die eine ähnliche Lebensphilosophie haben wie ich. Die wissen, was die richtige Welle beim Surfen bedeutet.“

* Schwarzes Brett – eine Wandzeitung mit Informationen, Einladungen, Inseraten

AUFGABE 3 (10 Punkte)

In dem Text *Theater in Deutschland* fehlen 10 Adjektive oder Pronomen. Sie finden die fehlenden Wörter im Kasten. Bringen Sie die Buchstaben in die richtige Reihenfolge und schreiben Sie die Wörter in die Lücken (31 – 40).

31. TBUN – 32. ERIEF – 33. ENEIK – 34. ISCHIROHISE – 35. LEIKNEN –
36. EVIEL – 37. FINEEG – 38. ULSIGTE – 39. NALLE – 40. NAOINTENRELLJAIN

Theater in Deutschland

Die Theaterlandschaft in Deutschland ist sehr _____ (31) und lebendig. Es gibt etwa 150 Stadt- und Staatstheater, 280 unabhängige Privattheater und auch _____ (32) Theatergruppen ohne feste Bühne. Hier gibt es _____ (33) Theaterzentren wie Paris, New York oder London. In Deutschland wird Theater überall gespielt. Das hat _____ (34) Gründe: im 18. und 19. Jahrhundert, als Deutschland aus mehreren _____ (35) Staaten bestand, gründeten _____ (36) Landesherren in ihren Residenzen _____ (37) Theater. Heute werden gesellschaftskritische, _____ (38) oder dramatische Stücke aus _____ (39) Epochen von deutschen oder _____ (40) Autoren gespielt.

LESEVERSTEHEN

AUFGABE 1 (12 Punkte)

Lesen Sie den Text *Mozart und seine Geburtsstadt*. Zu dem Text gibt es Aussagen (41 – 46), über die Sie entscheiden sollen, ob sie dem Text nach richtig (R) oder falsch (F) sind. Kreuzen Sie an! Geben Sie auch den Abschnitt (A – E) an, der Ihre Antwort bestätigt.

Aussage	R	F	Abschnitt
41. Der Vater von Wolfgang Amadeus Mozart war Pianist.			
42. Viele von den Werken Mozarts wurden in dem Salzburger Landestheater uraufgeführt.			
43. Mozart liegt in Salzburg begraben.			
44. Zwischen seinem 17. und 25. Lebensjahr wohnte Mozart in einem Haus auf dem Makartplatz.			
45. Das Geburtshaus Mozarts wurde im Zweiten Weltkrieg zerbombt.			
46. Mozart hat seine Oper Zauberflöte in dem Zauberflötenhäuschen komponiert.			

Mozart und seine Geburtsstadt

- A Mozarts Geburtshaus in der Getreidegasse Nr. 9 in Salzburg stammt aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts und gehört dem ältesten Salzburger Stadtkern an. 1747 zog in das dritte Stockwerk dieses Hauses als junger Ehemann der Violinist Leopold Mozart. Sein Sohn Wolfgang Amadeus wurde hier am 27. 1. 1756 geboren. In diesem Haus entstehen dann fast alle Jugendwerke Mozarts. Erst im Jahre 1773 übersiedelte die Familie auf den Hanibalplatz (heute Makartplatz) nahe dem Theater.
- B Am Mozartplatz, unweit des Domes, in welchem Mozart 1779 bis 1781 als Organist gewirkt hatte, steht das Mozartdenkmal, ein Werk vom Münchner Bildhauer Ludwig von Schwanthaler. Aus Wien nach Salzburg wurde auch das berühmte Zauberflötenhäuschen transportiert, in welchem Mozart seine „Zauberflöte“ komponiert hat.
- C Gegenüber dem Landestheater auf dem Makartplatz steht Mozarts Wohnhaus. Mozart verbrachte hier die Zeit vom 17. bis zum 25. Lebensjahr (durch Reisen unterbrochen) und komponierte hier die besten Werke der Salzburger Schaffenszeit. 1944 wurde das Haus durch Fliegerbomben zu zwei Dritteln zerstört. Von den Räumen der Mozart-Wohnung blieb nur der Tanzmeistersaal erhalten. Die

Internationale Stiftung Mozarteum hat ihn rekonstruiert und zu einem Museum erweitert.

- D Im Salzburger Dom wurden Wolfgang und seine Schwester Nannerl getauft. Vater und Sohn wirkten hier als Geiger, Wolfgang zudem als Organist und Vizekapellmeister und viele seiner Kompositionen wurden dort zum erstenmal aufgeführt.
- E Auf dem St. Sebastian-Friedhof in Salzburg gibt es das Mozartsche Familiengrab. Dort ruhen z. B. Nannerl, ihre zwei Töchter, ihr Mann und Constanze, die geliebte Frau von Mozart. Wolfgang Amadeus wurde zusammen mit vielen Arnselgen in einem gemeinsamen Grab eines Wiener Friedhofs beerdigt.

AUFGABE 2 (14 Punkte)

Lesen Sie das Gespräch mit der Schauspielerin Franka Potente über ihre Erfahrungen in Hollywood, wo sie die Filme „Blow“ und „Bourne Identity“ gedreht hatte. Dazu gibt es 9 Fragen (A – I). Nur 7 von den Fragen wurden in dem Gespräch wirklich gestellt. Ordnen Sie jeder Antwort (47 – 53) die passende Frage zu.

- A Hattest du in der Filmmetropole auch Heimweh?
- B Ist es für dich wichtig in Amerika erfolgreich zu werden?
- C Die größten Sorgen hat dir also die englische Sprache bereitet?
- D Sind deine europäischen Filme in den USA bekannt?
- E Erinnerst du dich noch an Deinen ersten Drehtag?
- F Was meinst du, warum hast du überhaupt eine Rolle in Hollywood bekommen?
- G Ist Hollywood wirklich so toll?
- H Auf welche Szene hast du dich am meisten gefreut?
- I In Deutschland hast du ausschließlich Hauptrollen gespielt, in dem Film „Blow“ bist du nur eine Nebendarstellerin. Wie war es für dich?

Antwort	47	48	49	50	51	52	53
Frage							

Franka Potente in Hollywood

- 47 In Deutschland sagt man oft, in Hollywood wäre alles größer, besser und professioneller. Ich habe das gar nicht so gesehen. Die einzigen Unterschiede sind die Sprachen und die Landschaften. Leider haben wir die ganze Zeit nur in Los Angeles gedreht, und so habe ich die anderen großen Städte der USA nicht besuchen können.
- 48 Reine Glückssache. Manchmal denke ich, dass eine Glücksmaschine bei mir zu Hause herumstehen muss. Was mich an Hollywood interessiert, ist vor allem die Möglichkeit, mit sympathischen Filmpartnern zu arbeiten.

49 Ja, weil ich mich an einen Ausspracheplan halten musste. Ich konnte nicht improvisieren und war ständig von einer Sprachtrainerin kontrolliert, ob ich die Wörter nicht falsch betone. Sie ermahnte mich immer, den Mund beim Sprechen weit aufzumachen.

50 Na ja, schon – außer wenn ich meine Arbeit im Kopf hatte. Meine Traumstadt ist es nicht, ich habe eher Depressionen bekommen. Dann habe ich es mir in meinem Apartment am Sunset Boulevard gemütlich gemacht, mich in einen kleinen Garten gesetzt oder andere Leute aus Deutschland getroffen.

51 Für viele ist Amerika das Beste, was es gibt. Ich will aber meine Arbeit und Erfolge nicht nur an einen bekannten Ort gebunden sehen. Ich fühle mich in Filmen zuhause, die ich mir selber aussuche. Egal, wo die gedreht werden. Hauptsache, ich kann mich mit Rollen und Geschichten identifizieren.

52 Ich war schon am Morgen wahnsinnig aufgeregt. Dabei hatte ich nur einen Satz und ich sagte mir, diesen Satz kriegst du schon hin: „Hi, guys, do you need some help?“

53 Das ist wirklich kein Problem für mich. Niemand aus Europa bekommt gleich eine Hauptrolle in einem amerikanischen Film.

AUFGABE 3 (14 Punkte)

Lesen Sie den Text **Bärenstark** und ergänzen Sie sinngemäß die Lücken (54 – 60). Es fehlt immer nur ein Wort.

Bärenstark

Große Gefühle, Himmel und Hölle und alles ganz dicht am wahren Leben. Der Film *Gegen die Wand* hat seinen Regisseur aber in die ganz andere Richtung katapultiert: nach oben. Die Jury der Berliner Filmfestspiele verlieh dem 30 Jahre alten Regisseur Fatih Akin den ersten (54) – den Goldenen Bären. Akin setzte sich mit seinem erst vierten Film gegen die internationale (55) durch. Das war mehr (56) eine Überraschung. Das war eine Sensation! Auch, weil es das erste Mal seit 18 Jahren ist, dass ein deutscher (57) diese bedeutendste deutsche Filmauszeichnung bekommt.

Akin hat ein zentrales Kapitel aus dem deutschen Alttag ins Bild gesetzt. In diesem Film (58) es darum, was Akin, der 1973 geborene Sohn türkischer Eltern von innen kennt – den Zusammenprall der türkischen Traditionen mit der deutschen Gesellschaft. Das zentrale Motiv ist die (59) zwischen Cabit und Sibel. Die junge Sibel möchte ihrem konservativen türkischen Elternhaus entkommen. Sie macht Cabit den Vorschlag sie zu heiraten. Erst wenn sie sich besser kennen lernen, verliehen sie sich ineinander. Jetzt wird der hamburgische Regisseur Akin immer wieder (60), ob sein Film mehr deutsch oder mehr türkisch ist. „Das ist mir egal. Mal fühle ich mich deutsch, mal tür-

kisch", sagt er. Das Thema „zweite Generation“ beschäftigt ihn in den meisten seiner Filme.

- 54 _____ 58 _____
 55 _____ 59 _____
 56 _____ 60 _____
 57 _____

HÖRVERSTEHEN

(20 Punkte)

AUFGABE 1 (10 Punkte)

Sie hören den Text *Musik für das Vaterland*. Dazu gibt es Aussagen (61 - 65), bei denen Sie den fehlenden Satzteil (A - D) ergänzen sollen.

Lesen Sie zuerst die Aussagen. Hören Sie sich dann den Text an und kreuzen Sie während des Hörens Ihre Antwort an.

61. Bedřich Smetana verdiente sein Geld in Prag zuerst als _____.
 A Klavierlehrer C Geiger
 B Pianist D Musikredakteur
62. In schwedischem Göteborg hatte Smetana eine Stelle als _____.
 A Dirigent des Sinfonieorchesters C Musiklehrer
 B Pianist im Sinfonieorchester D Kapellmeister
63. Die Oper „Dalibor“ ist _____.
 A sein erfolgreichstes Werk C sein bekanntestes Werk
 B sein erstes Werk D ein tragisches Werk
64. Seine Stelle als Kapellmeister am tschechischen Nationaltheater musste Smetana aufgeben, - _____.
 A weil er heftig kritisiert wurde C weil er taub wurde
 B weil er blind wurde D weil seine Frau starb
65. In seinen Kompositionen bearbeitete Smetana vor allem _____.
 A tragische Themen C persönliche Themen
 B tschechische Themen D politische Themen

AUFGABE 2 (10 Punkte)

Sie hören den ganzen Text noch einmal. Dazu gibt es eine Zusammenfassung. Ergänzen Sie die fehlenden Informationen (66 - 70). Es fehlt jeweils nur ein Wort.

Zusammenfassung

Der bekannte tschechische Komponist Bedřich Smetana wurde im Jahr 1824 in Ostböhmen geboren. Mit 19 Jahren zog er nach Prag, wo er später eine Musikschule (66). Seine Familie kämpfte mit vielen Irigädien und mit finanziellen (67). Im Jahr 1861 (68) Smetana eine Stelle als Kapellmeister am tschechischen Nationaltheater. Seine (69) widmete er seinem Heimatland Böhmen: Am bekanntesten wurden die Opern „Die verkaufte Braut“, „Dalibor“, „Libuša“ und der Zyklus „Mein Vaterland“. Weil er in den letzten Lebensjahren auch an psychischen Störungen litt, musste er in ein (70) eingeliefert werden, wo er am 12. Mai 1884 starb.

- 66 _____ 69 _____
 67 _____ 70 _____
 68 _____

SCHREIBEN (40 Punkte)

Persönlicher Brief: Das beste Konzert

Letztes Wochenende waren Sie im Konzert Ihres Liebessängers / Ihrer Liebessängerin / Ihrer Liebessängerband. Schreiben Sie einen Brief an Ihren Brieffreund / Ihre Brieffreundin in Deutschland, in dem Sie ihm / ihr von diesem Konzert berichten. Gehen Sie beim Schreiben des Briefes (etwa 150 Wörter) auf folgende Punkte ein:

- Schreiben Sie, warum Sie gerade in dieses Konzert gegangen sind.
- Erklären Sie, wie Sie die Konzertkarten besorgt haben.
- Schreiben Sie, wo das Konzert stattgefunden hat und wie es besucht war.
- Schildern Sie die Stimmung im Konzert.
- Schreiben Sie, wie die Leistung des Sängers / der Sängerin / der Band war: Warum war es für Sie das beste Konzert Ihres Lebens?

EINHEIT 3: SPORT

SPRACHBAUSTEINE UND WORTSCHATZ

(40 Punkte)

□ AUFGABE 1 (20 Punkte)

Im dem Text *Lahme Ente* wurden an mehreren Stellen Wörter ausgelassen. Lesen Sie den Text und wählen Sie für jede solche Stelle (1 – 20) die richtige Antwortmöglichkeit (A – D). Jeweils nur eine Möglichkeit ist richtig. Kreuzen Sie an!

Lahme Ente

Mir ist immer ziemlich unwohl. (1) auf dem Stundenplan Sport steht. Im Umkleide-
raum vor der Turnhalle zwingen sich andere 15 Jungen aus (2) Klasse. Der Sportlehrer
wartet schon (3) uns. Er trägt einen weißen Trainingsanzug, seine (4) Haare hat er zum
Pferdeschwanz (5). In der Hand hält er eine Trillerpfeife. Und im Gesicht hat er einen
bösen Ausdruck, wenn er uns einlaufen sieht. Einen Gesichtsausdruck, (6) ich hasse.
Wir stellen uns in einer Reihe auf. Ich bin der letzte, denn die Größe entscheidet, wer
vorne ist. Zuerst laufen wir drei Runden. Die (7) Runde wird mit einem scharfen Pfiff
aus der Trillerpfeife angekündigt: Spurt. Ich hasse Spurt. Ich hasse Sport. Beim Laufen
beginne ich (8).

Die nächste Disziplin ist Gymnastik. Schon das Wort verursacht Panik. Elegant ma-
chen meine Mitschüler (9) Übungen. Ich (10) es gar nicht. Ich bin völlig unspöttlich.
(11) Elegant keine Spur. (12) bricht der Schweiß aus. Ich rudere mit den (13), strecke
ein Bein vor und (14) Gleichgewicht zu halten. Nichts ist so schlimm für mich (15)
Turnunterricht. „Lahme Ente“, sagt der Lehrer und lässt mich (16) Verachtung spü-
ren.

Ich (17), nie wieder eine Turnhalle zu betreten, wenn ich erwachsen (18). Zwanzig Jah-
re später: Meine Tochter Monika geht auch schon in die Schule. (19) Freitag stehen zwei
Sportstunden auf dem Stundenplan. „Papa, Sport ist Klasse!“, sagt Monika. „Schade,
(20) wir Sport nur einmal in der Woche haben.“

- 1 A wann B als C wenn D wie
- 2 A meiner B meinen C meinem D meine
- 3 A an B aus C für D auf
- 4 A lange B langen C die längste D längere
- 5 A verbinden B bindend C gebunden D verbindet
- 6 A der B dessen C dem D den
- 7 A drei B dritte C dritter D dreier
- 8 A schwitzen B zu schwitzen C geschwitzt D geschwitz
zu haben haben

- 9 A seine B seinen C ihre D ihren
- 10 A kann B könne C kenne D weiß
- 11 A Mit B Bei C Aus D Von
- 12 A Mir B Mich C Ich D Mein
- 13 A Arm B Armen C Armut D Ärmel
- 14 A besuche B suche C versuche D ersuche
- 15 A wie B als C ob D wenn
- 16 A seinen B seine C seiner D seinem
- 17 A entscheide mich B entscheide mir C entscheiden D entscheide
- 18 A war B wurde C werde D wäre
- 19 A Jedes B Allen C jeden D Finen
- 20 A dass B wenn C denn D wie

□ AUFGABE 2 (10 Punkte)

In dem Text *Ergebnis: Unentschieden* fehlen 10 Wörter. In die Lücken (21 – 30) pas-
sen 10 von den 20 Wörtern im Kasten. Ergänzen Sie die passenden Wörter.

gewonnen	Pause	spannende	ohne	Torwart
Sieg	lange	Sports	höher	Verlängerung
letzte	Sportpresse	schnell	verschwindet	noch
endet	bekommen	Verlierer	Meisterschaft	jährlich

Ergebnis: Unentschieden

Im Eishockey wird so (21) gespielt, bis ein Sieger feststeht. Bei
Gleichstand gibt es eine (22). Wer dann das erste Tor schießt, hat
„plötzlichen Tod“ genannt.
Die Japaner haben den „plötzlichen Tod“ auch im Fußball eingeführt. Bei ihnen

..... (23). Diese Art der Spielentscheidung haben die Amerikaner den
..... (24) ein Fußballspiel erst, wenn Sieger und (25)
feststeht. Auch in Europa, wo der Fußball (26) immer aus der Tradi-
tion lebt, wird das Unentschieden ebenfalls immer mehr abgeschafft. Es besteht kein
Zweifel, dass die Remise im Sport langsam (27). Für ein unentschie-
denes Sportergebnis bekommt die Mannschaft in der Regel nur einen Punkt, für den
..... (28) erhält sie aber drei Punkte. Diese Strategie hängt mit der Ver-
marktung des (29) zusammen. Die Sportfans auf dem Stadion, die
Zuschauer vor dem Fernseher wollen vor allem (30) Spiele und Wett-
kämpfe sehen – natürlich mit einem guten Ergebnis für ihren Verein.

AUFGABE 3 (10 Punkte)

In dem Text *Eisprinzessin* fehlen 10 Wörter. Die Anfangsbuchstaben sowie die Zahl der Buchstaben sind vorgegeben. Schreiben Sie die Wörter in die Lücken (31 – 40). *Eisprinzessin*

Ich glaube, mit sieben J _ _ _ _ (31) habe ich die ersten Schlittschuhe bekommen. Die ersten Schritte auf der Eisfläche hat mir meine Mutter beigebracht. Später habe ich mit dem r _ _ _ _ (32) Eislaufen bei einem tschechischen Trainer angefangen, drei oder vier S _ _ _ _ (33) am Tag, oft unter größter Anstrengung und Konzentration. Außer Eislaufen und Schule gab es für mich nichts anderes. Der große E _ _ _ _ (34) kam auf der Europameisterschaft in Innsbruck, als ich 16 Jahre alt war. Ich kam in der starken Konkurrenz auf Platz zwei. Bei den Weltmeisterschaften in den USA im selben Jahr g _ _ _ _ (35) ich die Bronzemedaille. Plötzlich wurde ich sehr populär in den Medien, die Journalisten nannten m _ _ _ (36) „Eisprinzessin“. Zu meinem Training kamen viele Leute, die mich beobachteten und Autogramme wollten. Ich konnte mich gar nicht mehr konzentrieren, mich hat es _ _ _ _ _ (37). Und da gab es dann auch Konflikte mit meinem Trainer: er sah nur den Erfolg, nicht meine Person. Mit 17 habe ich den S _ _ _ _ (38) aufgegeben. Ich wurde besser in der Schule und hatte auch mehr Freizeit für mich und m _ _ _ _ (39) Freunde, aber mir haben das tägliche Training und die Wettkämpfe gefehlt. Jetzt habe ich mit dem Eislaufen wieder begonnen. Aber o _ _ _ (40) Druck, nur für mich.

LESEVERSTEHEN

AUFGABE 1 (12 Punkte)

Lesen Sie den Text *Laufschuhe* und entscheiden Sie anschließend, welche der Aussagen (41 – 46) dem Text nach richtig (R) und welche falsch (F) ist. Kreuzen Sie an! Geben Sie an, welcher Abschnitt (A – D) Ihre Antwort bestätigt.

Aussage	R	F	Abschnitt
41. Das Verkaufspersonal sollte die neu gekauften Schuhe schön einpacken.			
42. Wirklich gute Laufschuhe kosten mindestens 100 Euro.			
43. Das Wichtigste beim Kauf von Sportschuhen ist für die Läufer das Design.			
44. Man sollte die Laufschuhe am besten am Vormittag kaufen.			
45. Es wird empfohlen, auch die alten Laufschuhe dabei zu haben.			
46. Für den Kauf von neuen Laufschuhen soll man sich Zeit lassen.			

Laufschuhe

- A Die norddeutsche Cross-Meisterin Birgit Müller erzählt, worauf man beim Kauf von neuen Laufschuhen besonders achten soll: Die beste Tageszeit für den Kauf von Laufschuhen ist am Nachmittag, weil sich die Füße im Laufe des Tages ausdehnen und größer werden. Für die Auswahl und Beratung sollte man ungefähr eine Stunde einplanen.
- B Am besten, man nimmt auch die alten Laufschuhe in den Laden mit, weil man an der Abnutzung die Fußproblematik erkennen kann. Wer Sporteinlagen in den Laufschuhen trägt, soll sie auch mitnehmen, denn nicht alle Sportschuhe sind für Einlagen geeignet. Die Schuhe sind groß genug, wenn beim Stehen vor den Zehen noch eine Daumen-Breite Platz ist.
- C Beim Kauf soll man sich möglichst wenig von dem Aussehen und Design beeindrucken lassen. Entscheidend für die Läufer ist, ob die Form der Schuhe passt und wie sie den Fuß beim Laufen stützen. Wenn es möglich ist, machen Sie gleich einen kurzen Testlauf in den neuen Schuhen, draußen vor dem Laden. Verlassen Sie sich auch auf die Beratung: gutes Verkaufspersonal sollte die individuelle Fußstellung prüfen. Das ist sehr wichtig, weil mehr als 90 % der Frauen eine Fußfehlstellung haben – die Deformationen des Fußes entstehen zum Beispiel, wenn man sehr enge Schuhe trägt oder Schuhe mit hohen Absätzen. Die Fußstellung der meisten Männer ist auch nicht richtig.
- D Falls Sie wirklich regelmäßig joggen, ist ein neues Paar Laufschuhe immer nach maximal 1500 Kilometern fällig*. Seien Sie vorsichtig bei Sonderangeboten und Schlussverkäufen, denn sparen sollten Sie bei den Sportschuhen nicht – wirklich gute Laufschuhe gibt es ab ca. 100 Euro.

* fällig – hier: aktuell

AUFGABE 2 (14 Punkte)

Lesen Sie die Kurztexzte *Sportpuzzle* und dann die Überschriften (A – F). Ordnen Sie jedem Kurztext (47 – 53) die passende Überschrift zu. Zwei der Überschriften passen zu keinem Kurztext.

- A Bedarf an neuen Sportanlagen
- B In Sport zu investieren ist eine gute Werbung
- C Bei welchem Sport verbrennt man die meisten Kalorien
- D Sportgeräte ausleihen
- E Ins Schwitzen kommen im Studio
- F Im Sportverein sein

- G In der Freizeit den Ball jagen
 H Je älter, desto fauler
 I Mit Sport Arbeitsbeschäftigung bieten

Kurztext	47	48	49	50	51	52	53
Überschrift							

Sportpuzzle

- 47 In 570 deutschen Fitnessstudios schwitzen pro Jahr 3,56 Millionen Kunden. Der Monatsbeitrag kostet zwischen 35 und 70 Euro. Traditionelles Krafttraining hat dabei nur noch einen geringen Anteil an dem Angebot der Fitnessstudios. Rund 700 Studios sind nur für Frauen.
- 48 Fußballspielen verbrennt am meisten Kalorien, gefolgt von Langlauf, Handball, Schwimmen, Bergsteigen und Tennis. Sportmediziner empfehlen mindestens 2 000 Kalorien pro Woche beim Sport zu verbrennen. Zehn Minuten Fußball bringen zum Beispiel 250, Langlauf 150 und Tennis 80 Kalorien.
- 49 86 000 Sportvereine mit rund 26,6 Millionen Mitgliedern gibt es nach Angaben des Deutschen Sportbundes (DSB) in Deutschland. Rund zwölf Millionen Sportler gelten als nicht organisiert.
- 50 In ihrer Freizeit mögen Jugendliche Basketball als Sportart am liebsten. An zweiter Stelle liegt Fußball, gefolgt von Inline-Skating, Streetball und Schwimmen. In der Top-Ten-Liste stehen noch Volleyball, Snowboarding und Mountainbiking.
- 51 Mit Sport, Spiel, Spaß und Erholung wird in Deutschland doppelt so viel Umsatz gemacht wie in der Chemieindustrie und in der Bauwirtschaft zusammen. Rund 220 Milliarden Euro werden auf diesem Markt umgesetzt, vor zehn Jahren waren es nur 100 Milliarden. Spaß, Sport und Spiel bieten Beschäftigung für 4,9 Millionen Menschen.
- 52 44 Prozent der Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 19 Jahren treiben mehrmals die Woche Sport. Bei den Leuten über 20 Jahren sind es nur noch 13 Prozent. 42 Prozent der Zwanzigjährigen sagen sogar: „Kein Sport“.
- 53 Vom Tennis-Champion bis zum Regionalliga-Fußball unterstützen deutsche Wirtschaftsunternehmen den Sport mit jährlich rund 750 Millionen Euro. Die Werbung im Sport ist den deutschen Firmen damit wichtiger als Kultur- oder Sozial sponsoring.

□ AUFGABE 3 (14 Punkte)

Lesen Sie den Text *ABC der neuzeitigen Olympischen Spiele*. Ergänzen Sie die Lücken (54 – 60) sinngemäß mit passenden Wörtern. Es fehlt jeweils nur ein Wort. Schreiben Sie die fehlenden Wörter ins Raster.
ABC der neuzeitigen Olympischen Spiele

Die neuzeitigen Olympischen Spiele wurden 1894 von Pierre de Coubertin ins Leben gerufen. Er ließ sich dabei von den alten Griechen inspirieren, die er sehr verehrte. In dem antiken Griechenland wurden die Sportler wie Helden (54). Im 19. Jahrhundert haben Sport, wenn überhaupt, nur die privilegierten Schichten (55). Coubertin träumte davon, Sport zum Bestandteil der allgemeinen Schulbildung zu (56). Gleichzeitig setzte er sich dafür ein, dass Sport für alle Gesellschaftsschichten zugänglich wird.

Die ersten Olympischen Spiele der Neuzeit (57) 1896 in Athen statt. Fast zwanzig Jahre später, mitten im Ersten Weltkrieg, begründete Coubertin den Sitz des Internationalen Olympischen Komitees im schweizerischen Lousanne. Hier entstand 1995 auch eins der jüngsten Museen von internationaler Bedeutung, das Olympische Museum.

Die Olympische Fahne, eins der bekanntesten (58) der Olympiade, gab es zur Zeit der ersten Olympiade noch nicht. Diese hat man erst 1914 entworfen. Die fünf ineinander verschlungenen Ringe symbolisieren die fünf Kontinente, die durch die Olympischen (59) miteinander verbunden werden. Die Farben der Ringe sind so (60), dass sie mindestens eine Farbe jeder Landesfahne symbolisieren.

54	_____	58	_____
55	_____	59	_____
56	_____	60	_____
57	_____		

HÖRVERSTEHEN

□ AUFGABE 1 (10 Punkte)

(20 Punkte)

Sie hören fünf kurze Sportmeldungen. Sie sollen bestimmen, in welcher Reihenfolge Sie die Sportmeldungen gehört haben.

Hören Sie sich den Text an und tragen Sie die einzelnen Sportarten in der richtigen Reihenfolge ins Raster ein.

Boxen – Eishockey Fußball – Marathon-Laufen – Schwach

61.	_____
62.	_____
63.	_____
64.	_____
65.	_____

☐ AUFGABE 2 (10 Punkte)

Sie hören den ganzen Text noch einmal. Dazu gibt es Aussagen (66 – 70), bei denen Sie den fehlenden Satzteil (A – D) ergänzen sollen.

Lesen Sie zuerst die Aussagen und kreuzen Sie während des Hörens Ihre Antwort an.

66. Bei dem Simultan-Wettbewerb mit dem Schach-Großmeister sind noch Plätze frei für _____.

- A Schachexperten
- B Journalisten
- C Schach-Interessierte
- D ausländische Gäste

67. Den Sieg der deutschen Nationalmannschaft gegen Portugal sahen in Lissabon _____.

- A 90 000 Zuschauer
- B 60 000 Zuschauer
- C 50 000 Zuschauer
- D 63 000 Zuschauer

68. Der Grund, warum die Veranstalter die Zahl der New York Marathonläufer reduzieren müssen, _____.

- A wird morgen bekannt gegeben
- B sind die besonderen Sicherheitsmaßnahmen
- C ist das besonders kalte Wetter
- D ist das besonders heiße Wetter

69. Auch das andere Spiel des Halbfinalturniers beim Eishockey Continental Cup endete _____.

- A nach einem Unfall
- B mit dem Sieg der Gäste
- C mit einer Remise
- D nach einer Verlängerung

70. Der ukrainische Boxer Klitschko erlebte als Profi-Boxer _____.

- A keine Niederlage in 26 Kämpfen
- B die Probleme mit einem Sport-Fond
- C dreimal die Weltmeisterschaft
- D zweimal die Olympischen Spiele

☐ SCHREIBEN (40 Punkte)

Leserbrief: Einzelsport oder Teamsport?

Ihre Schülerzeitung will die Meinung von jungen Leuten zum Thema Sport untersuchen und herausfinden, ob man Einzelsport oder Teamsport bevorzugt. Sehen Sie sich den Text aus der Zeitung an. Entscheiden Sie sich, ob Sie Einzel- oder Teamsport verteidigen werden. Schreiben Sie einen Brief (etwa 150 Wörter) an die Redaktion. Gehen Sie beim Schreiben auf folgende Punkte ein:

- Erklären Sie, warum Sie schreiben.
- Beschreiben Sie kurz Ihre Beziehung zum Sport.
- Beschreiben Sie Ihre eigenen Erfahrungen mit Einzel- oder Teamsportarten. Welche Meinung vertreten Sie: Sind Sie ein Fan von Einzelsport oder finden Sie Team-sport besser?
- Außern Sie sich zu den Vorteilen des Einzelsports (Teamsports).
- Erwähnen Sie die Nachteile des Einzelsports (Teamsports).

Deine Meinung ist gefragt!

Wir wollen wissen, ob es an unserer Schule mehr Leute gibt,

die Einzelsport toll finden oder die Teamsport toll finden

... Fußball – Schwimmen – Handball – Klettern – Eishockey –
 -- Gymnastik Basketball – Athletik – Ski ...

Ist für dich Eigenverantwortung oder Teamgeist im Sport wichtiger?

Schreib uns deine Meinung und nimm an der Verlosung teil!

Zu gewinnen gibt es eine freie Monatskarte in das Sportstudio „REFL.AX“.

EINHEIT 4: WOHNEN

SPRACHBAUSTEINE UND WORTSCHATZ

(40 Punkte)

□ AUFGABE 1 (20 Punkte)

In dem Text *Stadtplanung in Portland* wurden an mehreren Stellen Wörter oder Wortteile ausgelassen. Lesen Sie den Text und wählen Sie für jede solche Stelle (1 – 20) das passende Wort (A – D). Jeweils nur eine Antwort ist richtig. Kreuzen Sie an!

Stadtplanung in Portland

Man könnte (1), die Baupläne für alle amerikanischen Großstädte kommen von (2) Architekten: die Leute sollen in der Innenstadt arbeiten und am (3) wohnen. Im Zentrum stehen Hochhäuser mit Büroräumen, Medienparks und Geschäften. Der Verkehr ist hektisch, die Straßen zu den (4) sind häufig verstopft. In der Nacht und (5) Wochenende ist die Innenstadt leer.

Ein typisches amerikanisches Einfamilienhaus am Stadtrand sieht (6) ein Kasten aus. Zur Straße hin zeigen die (7) nur eine Riesengarage für zwei Autos. Die Eingangstür (8) sich schwer finden, die Fenster sind nicht sichtbar. Die Architekten und Politiker im amerikanischen Portland wollen solche Häuser (9) Stadt nicht haben. Ein Haus soll mit den Fußgängern auf der Straße und mit den (10) kommunizieren. Hässliche Fassaden (11). Die neuen Häuser in den Vororten von Portland haben keine großen Garagen, (12) überdachte Haustüren, Veranden oder Balkone.

Auch die Innenstadt von Portland im US-Bundesstaat Oregon (13) anders aus als in anderen amerikanischen Metropolen. In Las Vegas oder Houston bestimmt der Markt, was und wie (14) kann. Im Zentrum von Portland gibt es zwar auch (15) Wolkenkratzer und Bürohochhäuser, aber (16) in der Innenstadt sind schön restaurierte Gebäude. Die Stadtplanung will das Leben auch (17) Stadtzentrum bringen. Die Bauunternehmer errichten Gebäude mit gemischter Nutzung: Restaurants und Geschäfte füllen das Erdgeschoss, (18) sind Büroräume und auf den obersten Etagen befinden sich Mietwohnungen. Anstatt von Parkplätzen, die viel Fläche einnehmen, werden Tiefgaragen gebaut. (19) fahren in der Innenstadt kostenlos. Eine U-Bahn (20) Portland mit den Vororten, der Autoverkehr in der Innenstadt wird eingeschränkt.

- 1 A dachten B denken C gedacht D denkt
- 2 A demselben B dieselben C derselben D desselben
- 3 A Stadtrandes B Stadtränder C Stadträndern D Stadtrand
- 4 A Vorort B Vororten C Vororte D Vorortes
- 5 A im B an C bei D am
- 6 A als B fast C wie D wenn
- 7 A Häuser B Häusern C zu Hause D nach Hause

- 8 A lassen B lässt C gelassen D lässt
- 9 A in ihrem B in ihr C in ihrer D in ihren
- 10 A Nachbar B Nachbarn C Nachbar D Nachbarschaft
- 11 A zu verbieten B verboten C verbieten D sind verboten
- 12 A trotz B sondern C sowohl D wegen
- 13 A sieht B sieht C sehen D gesehen
- 14 A gebaut B gebaut worden C gebaut sind D gebaut werden
- 15 A eigenen B einige C eigene D einigen
- 16 A zustimmen B bestimmen C bestimmend D bestimmende
- 17 A auf das B an das C gegen das D in das
- 18 A darüber B dabei C darum D dagegen
- 19 A Stadtbussen B Stadtbushaltestellen C Stadtbusse D Stadtbusfahrer
- 20 A verkehrt B verlässt C versichert D verbindet

└ AUFGABE 2 (10 Punkte)

In dem Text *Unser Wohnzimmer* fehlen 10 Wörter. In dem Kasten haben Sie 20 Wörter zur Auswahl. Ergänzen Sie die passenden Wörter in die Lücken (21 – 30).

draußen	weniger	größtes	Raum	Vorhang
Glas	rechts	Treppe	legen	Fläche
Schrank	Wand	Teppich	mehrere	Parkettboden
Hauses	schmäler	Sessel	gestellt	bunten

Unser Wohnzimmer

Unser Wohnzimmer liegt im Erdgeschoss an der Südseite des ... (21), das wir seit 5 Jahren bewohnen. Es ist unser ... (22) Zimmer: bei einer Länge von 5 Metern und einer Breite von 4 Metern bedeckt es eine ... (23) von etwa 20 Quadratmetern. Zwei Fenster an der Ostseite lassen in den ... (24) viel Licht fallen, dadurch ist das Wohnzimmer hell und sonnig. Durch das Fenster haben wir eine schöne Aussicht in den Blumengarten. Unter dem Fenster steht ein ... (25) Bücherschrank, in der Ecke ein kleiner Schreibtisch. ... (26) von dem Schreibtisch befindet sich das Fernsehgerät und die Musikanlage. An der ... (27) gegenüber den Fenstern ist eine bequeme Couch und ein niedriger rechteckiger Tisch. Gemütlich sitzen kann man auch in zwei Sesseln. Neben einem ... (28) hat eine Stehlampe Platz gefunden. Die Wände im Wohnzimmer sind weiß gestrichen, die Möbel und der ... (29) sind aus hellem Holz. An den Wänden hängen Fotos und ... (30) Bilder. In einem hohen Eckregal links von der Tür stehen Grümpflanzen, Vasen und Kerzen.

AUFGABE 3 (10 Punkte)

In dem Text *Das Leben in den Großstädten* fehlen 10 Wörter. Die Anfangsbuchstaben der Wörter sowie die Buchstabenzahl sind vorgegeben. Schreiben Sie die Wörter in die Lücken (31 – 40).

Das Leben in den Großstädten

Die Menschen haben die e _ _ _ _ (31) Städte vor rund 8 000 Jahren gegründet. Seitdem n _ _ _ _ (32) die Anzahl der Bevölkerung der Städte immer mehr zu. Heute lebt das erste Mal in der G _ _ _ _ _ (33) der Menschheit der größere Teil der Bevölkerung in den Städten und nicht mehr auf dem L _ _ _ _ (34). Jeder zweite Mensch w _ _ _ _ (35) in einer Stadt, in Westeuropa und in den USA s _ _ _ _ (36) es 75 bis 80 Prozent der Bevölkerung. Lagos in Nigeria hat bereits 11 Millionen, Mexiko-City 18 Millionen Einwohner. Im Großraum Kalkutta leben sogar 50 Millionen M _ _ _ _ _ (37). Die Urbanisierung des Lebens geht noch w _ _ _ _ _ (38): in 20 Jahren wird es vermutlich 30 Riesenstädte geben, jede von ihnen mit m _ _ _ _ (39) als 10 Millionen Einwohner. Neue G _ _ _ _ _ (40) sollen vor allem im Fernost und in Südamerika entstehen. Hier ziehen viele Leute in die Metropolen, weil sie hoffen, dort ein besseres Leben für ihre Familien zu finden.

LESEVERSTEHEN

AUFGABE 1 (12 Punkte)

Lesen Sie den Text *Wie man in Deutschland wohnt* und entscheiden Sie, ob die Aussagen (41 – 46) dem Text nach richtig (R) oder falsch (F) sind. Kreuzen Sie an! Geben Sie auch an, welcher Abschnitt (A – D) Ihnen bei der Entscheidung geholfen hat.

Aussage	R	F	Abschnitt
41. Die Appels sind umgezogen, weil ihnen die Großstadt für Kinder zu gefährlich und schmutzig war.			
42. Die Appels haben die Inneneinrichtung des Hauses monatlang geplant.			
43. Für Antje und Bodo Appel war es wichtig ein besonderes Haus zu haben.			
44. Die Ökologen sind mit massenhaftem Bau von Kleinfamilienhäusern nicht einverstanden.			

45. Ein eigenes Haus zu besitzen ist die Idealvorstellung vom Wohnen für die Mehrheit der Deutschen.		
46. Die Appels sind in dem Dorf neu und haben noch keine Bekannten.		

Wie man in Deutschland wohnt

- A** Das „Eigenheim im Grünen“: Seit Jahrzehnten nennen fast 80 Prozent der Deutschen dies als Idealvorstellung vom Wohnen. Die Appels haben ihren Wunsch verwirklicht. Ein Jahr ist es nun hier, dass Antje und Bodo Appel mit ihren kleinen Töchtern Paula und Frieda aus einer Wohnung in Berlin in ein Haus in Schulzendorf gezogen sind. Dafür haben sie bei der Bank einen Kredit genommen, den sie 30 Jahre abbezahlen werden.
- B** „Mit Paulas Geburt tauchte in mir das Bild auf, dass mein Kind auf einem eigenen Stück, Rasen loslaufen soll“, sagt Bodo Appel. Antje Appel ist 34, ihr Mann Bodo ist 40. Sie hatten eine schöne Altbau-Wohnung in Berlin mit Stuckdecken, Flügeltüren, Parkett. „Wunderschön für ein kinderloses Paar. Als ich dann einige Monate später den Kinderwagen durch die Straßen schob und nicht mehr auf dem Weg ins Kino war, sah ich plötzlich die Scherben“, die Autos, den Müll; zu viele Gefahren für ein Kind. Das war für uns der Hauptgrund, warum wir umziehen wollten. Wir wollten raus aus der Großstadt, ins Grüne.“
- C** Schulzendorf ist eine kleine, über 600 Jahre alte Gemeinde, die wächst und wächst. 7 000 Menschen leben hier, in einigen Jahren sollen es 10 000 sein. Dieser Traum vom eigenen Haus ist aber zugleich eine Katastrophe, ein Alptraum für die Ökologen. Durch den Bau von neuen Häusern nehmen nämlich der Verkehr auf dem Lande und die Luftverschmutzung immer mehr zu.
- D** „Um die Individualität ging es uns nicht. Es gibt viele Häuser, die nach dem gleichen Projekt, wie das unsere Haus gebaut wurden“, sagt Bodo Appel. „Wir wollten raus aus der Stadt und es war uns nicht wichtig ein einmaliges, ein besonderes Haus zu haben. Man geht bei uns die Treppe hoch und steht vor vier Türen: Kind eins, Kind zwei, Schlafzimmer, Bad.“ Die Innenausstattung mussten sie sich an einem einzigen Tag in der Baufirma aussuchen. Ein Tag für ein ganzes Haus. Die Einrichtung haben sie selber ausgewählt, alles andere hat die Firma gemacht. Die Appels mussten sich um den Bau gar nicht kümmern.
- E** Antje Appel sagt, sie kennt jetzt einige Mütter aus der Nachbarschaft. Kindergeburtstage werden zusammen gefeiert, die Bekannten im Dorf laden sich gegenseitig zum Kaffeetrinken ein. Sind das Freunde? „Nein. Zumindest jetzt sind sie es noch nicht. Und doch“, sagt Bodo Appel, „es ist alles genau so geworden, wie wir es uns vorgestellt haben. Mit allen Vor- und Nachteilen.“

* die Scherben = Glasstücke mit scharfen Rändern, an denen man sich leicht schneiden kann

U AUFGABE 2 (14 Punkte)

Hier ist ein Interview mit Tine Wittler, einer Wohnexpertin mit eigener Fernsehsendung bei RTL. Sie hilft den Kunden die Wohnung neu einzurichten. Lesen Sie zuerst die Fragen (47 – 53), dann die Antworten (A – D). Es gibt 7 Fragen und 9 Antworten. Finden Sie für die Fragen die passenden Antworten. Zwei Antworten bleiben übrig.

- 47 In der Sendung wird eine fremde Wohnung in drei Tagen umgestaltet. Wie funktioniert das in so kurzer Zeit?
- 48 Woher kommt Ihre Vorliebe für Inneneinrichtungen?
- 49 Was ist für Sie persönlich das größte „Stilverbrechen“ in einer Wohnung?
- 50 Mit viel Geld die Wohnung neu zu gestalten, das ist keine Kunst. Geht es auch mit wenig Geld?
- 51 Wie überzeugen Sie die Bewohner, sich von angesammelter Krempel* oder alten Möbeln zu trennen? Werfen Sie die Sachen einfach weg?
- 52 Wer sind Ihre Kunden? Bei wem gestalten Sie die Wohnung um?
- 53 Woher bekommen Sie Ihre Ideen?

Frage	47	48	49	50	51	52	53
Antwort							

Wohnexpertin Tine

- A Einen Hang dazu hatte ich schon immer. Was mich sehr geprägt hat, war meine langjährige Beziehung zu einem Möbeldesigner. In dieser Zeit begann ich, mich ernsthaft für das Thema Inneneinrichtung zu interessieren und zu informieren. Zunächst habe ich meine eigene Wohnung dekoriert.
- B Ja, auf jeden Fall geht das! Für die Umgestaltung braucht man nur ein paar Textilien, die man für wenig Geld kaufen kann. Gardinen, Sofakissen und Überzüge, die aufeinander abgestimmt sind, machen einen Raum gleich viel schöner. Dazu braucht noch nicht mal umgebaut werden.
- C Wir suchen uns in jeder Wohnung ein Zimmer heraus, das in drei Tagen umgestaltet wird. Das Besondere ist: Die Bewohner dürfen während dieser Zeit nicht in das Zimmer. Das heißt, dass sie von uns am dritten Tag richtig überrascht werden. Wir kommen mit einem kompletten Team. Es ist immer ein Tischler dabei, ein Maler und ein Handwerker. Und dann geht's los!
- D Ich richte am liebsten Schlafzimmer und Küchen ein. Beide Zimmer sind für eine Wohnung sehr wichtig. Das Schlafzimmer als Ruhepunkt, in das man sich zurück zieht und die böse Welt draußen lässt. Im Gegensatz dazu ist die Küche das Herzstück der Wohnung, wo man sich trifft und plaudert.

- E Das machen wir natürlich nicht. Vielmehr versuchen wir mit den Bewohnern zu reden. Vielleicht kann man eine Ecke finden, in der man die alten Möbelstücke abstellen kann.
- F Absolut schrecklich finde, wenn viele Sachen herumliegen. Das ist kein Stil, das ist Unordnung. Man darf gerne sammeln, aber viele Sachen, die herumstehen, sind einfach nur Staubfänger**. Was auch gar nicht mehr geht, ist eine Strukturtapete, dazu geblümte Gardinen und ein flauschiger Teppich in einem anderen Muster.
- G Doch, ich habe noch viele Pläne. Die Details würde ich aber lieber noch für mich behalten. Wenn es mir gelingt die Pläne auch zu realisieren, werden Sie davon erfahren. Spätestens aus dem Fernsehen!
- H Das geht von A bis Z durch alle Schichten und Altersklassen. Studenten, eine Familie mit Kindern oder ein älteres Ehepaar. Der Kundenkreis ist breit.
- I Dafür muss man nur mit offenen Augen durch die Welt gehen. Gute Ideen findet man überall. Fremde Wohnungen sind immer sehr inspirierend. Dort kann man sich viel abschauen.

* der Krempel – alte Sachen, die man nicht mehr braucht

** der Staubfänger – etwas in der Wohnung, was man nie braucht

U AUFGABE 3 (14 Punkte)

Lesen Sie den folgenden Text *Die eigene Wohnung - Traum oder Alptraum?* und ergänzen Sie sinngemäß die Lücken (54 – 60) mit passenden Wörtern. Schreiben Sie die Wörter ins Raster.

Die eigene Wohnung – Traum oder Alptraum?

Wer hat diesen Traum nicht? Keiner reißt einem die Decke vom Leib*, öffnet das Fenster (54) Minustemperaturen vor der Tür. Man frühstückt, was man will und wann man will, man muss nicht vor dem besetzten Bad stehen. Der langersehnte Tag, der 18. (55), kommt! Jetzt ist man erwachsen, jetzt darf man aus der Elternwohnung ausziehen. Die (56) werden gepackt, um sie in der eigenen Wohnung wieder auszupacken. Freunde helfen noch schnell beim (57) mit, um sich die Einweihungsparty nicht entgehen zu lassen. Ein eigenes kleines Königreich mit Küche, Schlafzimmer und eigenem Bad natürlich, damit man sich (58) für den Tag machen kann. Doch sollte man die Nachteile auch nicht vergessen. Das erste Problem betrifft die kleine Geldbörse. Egal ob Lehre oder Schule, das Geld (59) nur selten aus, also müssen die Eltern manchmal doch aushelfen. Die Einrichtung scheidet meist auch an der Größe der Geldbörse, daher muss improvisiert werden. Eine Einzimmer-Wohnung (60) rund 150 Euro im Monat, natürlich kalt. Strom, Was-

AUFGABE 2 (14 Punkte)

Hier ist ein Interview mit Tine Wittler, einer Wohnexpertin mit eigener Fernsehsendung bei RTL. Sie hilft den Kunden die Wohnung neu einzurichten. Lesen Sie zuerst die Fragen (47 – 53), dann die Antworten (A – I). Es gibt 7 Fragen und 9 Antworten. Finden Sie für die Fragen die passenden Antworten. Zwei Antworten bleiben übrig.

- 47 In der Sendung wird eine fremde Wohnung in drei Tagen umgestaltet. Wie funktioniert das in so kurzer Zeit?
- 48 Woher kommt Ihre Vorliebe für Inneneinrichtungen?
- 49 Was ist für Sie persönlich das größte „Stilverbrechen“ in einer Wohnung?
- 50 Mit viel Geld die Wohnung neu zu gestalten, das ist keine Kunst. Geht es auch mit wenig Geld?
- 51 Wie überzeugen Sie die Bewohner, sich von angesammelten Krempel* oder alten Möbeln zu trennen? Werfen Sie die Sachen einfach weg?
- 52 Wer sind Ihre Kunden? Bei wem gestalten Sie die Wohnung um?
- 53 Woher bekommen Sie Ihre Ideen?

Frage	47	48	49	50	51	52	53
Antwort							

Wohnexpertin Tine

- A Einen Hang dazu hatte ich schon immer. Was mich sehr geprägt hat, war meine langjährige Beziehung zu einem Möbeldesigner. In dieser Zeit begann ich, mich ernsthaft für das Thema Inneneinrichtung zu interessieren und zu informieren. Zunächst habe ich meine eigene Wohnung dekoriert.
- B Ja, auf jeden Fall geht das! Für die Umgestaltung braucht man nur ein paar Textilien, die man für wenig Geld kaufen kann. Gardinen, Sofakissen und Überzüge, die aufeinander abgestimmt sind, machen einen Raum gleich viel schöner. Dazu braucht noch nicht mal umgebaut werden.
- C Wir suchen uns in jeder Wohnung ein Zimmer heraus, das in drei Tagen umgeplant wird. Das Besondere ist: Die Bewohner dürfen während dieser Zeit nicht in das Zimmer. Das heißt, dass sie von uns am dritten Tag richtig überrascht werden. Wir kommen mit einem kompletten Team. Es ist immer ein Tischler dabei, ein Maler und ein Handwerker. Und dann geht's los!
- D Ich richte am liebsten Schlafzimmer und Küchen ein. Beide Zimmer sind für eine Wohnung sehr wichtig. Das Schlafzimmer als Ruhepunkt, in das man sich zurück zieht und die böse Welt draußen lässt. Im Gegensatz dazu ist die Küche das Herzstück der Wohnung, wo man sich trifft und plaudert.

- E Das machen wir natürlich nicht. Vielmehr versuchen wir mit den Bewohnern zu reden. Vielleicht kann man eine Ecke finden, in der man die alten Möbelstücke abstellen kann.
- F Absolut schrecklich finde, wenn viele Sachen herumliegen. Das ist kein Stil, das ist Unordnung. Man darf gerne sammeln, aber viele Sachen, die herumstehen, sind einfach nur Staubfänger*. Was auch gar nicht mehr geht, ist eine Strukturtapete, dazu geblünte Gardinen und ein flauschiger Teppich in einem anderen Muster.
- G Doch, ich habe noch viele Pläne. Die Details würde ich aber lieber noch für mich behalten. Wenn es mir gelingt die Pläne auch zu realisieren, werden Sie davon erfahren. Spätestens aus dem Fernsehen!
- H Das geht von A bis Z durch alle Schichten und Altersklassen. Studenten, eine Familie mit Kindern oder ein älteres Ehepaar. Der Kundenkreis ist breit.
- I Dafür muss man nur mit offenen Augen durch die Welt gehen. Gute Ideen findet man überall. Fremde Wohnungen sind immer sehr inspirierend. Dort kann man sich viel abschauen.

* der Krempel – alte Sachen, die man nicht mehr braucht

** der Staubfänger – etwas in der Wohnung, was man nie braucht

AUFGABE 3 (14 Punkte)

Lesen Sie den folgenden Text *Die eigene Wohnung - Traum oder Albtraum?* und ergänzen Sie sinngemäß die Lücken (54 – 60) mit passenden Wörtern. Schreiben Sie die Wörter ins Raster.

Die eigene Wohnung – Traum oder Albtraum?

Wer hat diesen Traum nicht? Keiner reißt einem die Decke vom Leib*, öffnet das Fenster (54) Minustemperaturen vor der Tür. Man frühstückt, was man will und wann man will, man muss nicht vor dem besetzten Bad stehen. Der langersehnte Tag, der 18. (55), kommt! Jetzt ist man erwachsen, jetzt darf man aus der Elternwohnung ausziehen. Die (56) werden gepackt, um sie in der eigenen Wohnung wieder auszupacken. Freunde helfen noch schnell beim (57) mit, um sich die Einweihungsparty nicht entgehen zu lassen. Ein eigenes kleines Königreich mit Küche, Schlafzimmern und eigenem Bad natürlich, damit man sich (58) für den Tag machen kann. Doch sollte man die Nachteile auch nicht vergessen. Das erste Problem betrifft die kleine Geldbörse. Egal ob Lehre oder Schule, das Geld (59) nur selten aus, also müssen die Eltern manchmal doch aushelfen. Die Einrichtung scheitert meist auch an der Größe der Geldbörse, daher muss improvisiert werden. Eine Einzimmer-Wohnung (60) rund 150 Euro im Monat, natürlich kalt. Strom, Was-

ser, Heizung und Gas sind also nicht inbegriffen. Es gibt jedoch auch Glückstreffer, wo man billigere Wohnungen in gutem Zustand und guter Lage findet.

* das Leib – der Körper

- 54 _____ 58 _____
- 55 _____ 59 _____
- 56 _____ 60 _____
- 57 _____

HÖRVERSTEHEN

(30 Punkte)

AUFGABE 1 (14 Punkte)

Sie hören ein Telefongespräch zwischen zwei Freundinnen. Dazu gibt es Aussagen (61 – 68), bei denen Sie die fehlenden Satzteile (A – D) ergänzen sollen. Lesen Sie zuerst die Aussagen. Hören Sie sich den Text an und kreuzen Sie während des Hörens Ihre Antwort an.

- 61. Birgit zieht um, weil, _____
 A sie ein gutes Arbeitsangebot bekommen hat.
 B ihr Mann ein gutes Arbeitsangebot bekommen hat.
 C ihr Mann ein Haus geerbt hat.
 D ihre Mutter ernsthaft krank wurde.
- 62. Das Haus von Birgit und Michael in Berlin _____
 A wird verkauft.
 B wird als Ferienhaus genutzt.
 C wird vollständig renoviert.
 D wird vermietet.
- 63. Birgit möchte ihr neues Haus selbst einrichten, _____
 A weil ihr die Einrichtung zu altmodisch ist.
 B weil sie Innenarchitektur studiert hat.
 C weil sie sich sonst unwohl fühlen würde.
 D weil sie oft Besuch bekommt.

64. In dem Haus müssen _____ renoviert werden.

- A Küche und Gästezimmer
- B Wohnzimmer und Schlafzimmer
- C Wohnzimmer und Gästezimmer
- D Badezimmer und Gästezimmer

65. Das Haus liegt sehr günstig, _____

- A es gibt gute Verkehrsverbindungen zum Zentrum.
- B es ist nicht weit zum Einkaufszentrum.
- C es gibt ein Schwimmbad in der Nähe.
- D es ist nicht weit zur Michaels Firma.

66. Die Umzugskosten werden nicht so hoch sein, weil einen Teil davon _____

- A Michaels Eltern bezahlen.
- B der Immobilien-Makler übernimmt.
- C Michaels Firma übernimmt.
- D Birgits Eltern bezahlen.

67. Birgit lässt den Umzug eine Speditionsfirma machen, _____

- A weil sie es sich leisten kann.
- B weil nur dann der Umzug versichert wird.
- C weil es bequemer ist.
- D weil sie dadurch etwas sparen kann.

AUFGABE 2 (16 Punkte)

Sie hören den Text noch einmal. Dazu gibt es eine Zusammenfassung. Ergänzen Sie die fehlenden Informationen (68 – 75). Es fehlt jeweils nur ein Wort.

Birgit zieht mit ihrer Familie von Berlin nach (68) um. Nina, ihre Freundin freut sich, denn dann können sie öfters etwas (69) unternehmen. Das Haus in Berlin wollen Birgit und ihr Mann Michael behalten, weil sie vielleicht nach ein paar (70) nach Berlin zurückziehen. Das neue Haus muss zwar teilweise renoviert werden, der Preis war aber recht (71) und das Haus liegt in einer schönen Umgebung. Ganz in der Nähe ist ein (72) mit einem Kinderspielplatz. Birgit freut sich schon auf den Umzug, sie kann dabei aussortieren, was sie im Haushalt sowieso nicht mehr (73). Nina bietet ihr ihre Hilfe beim (74) an, Brigitte meint aber, das macht alles die Speditionsfirma. Sie will den Umzug nämlich unbedingt auch (75) lassen.

- 68 _____ 72 _____
- 69 _____ 73 _____
- 70 _____ 74 _____
- 71 _____ 75 _____

⇨ **SCHREIBEN** (40 Punkte)

Beschreibung: Mein Zuhause

Sie sollen Ihr aktuelles und Ihr zukünftiges Zuhause beschreiben, wie Sie es sich vorstellen. Gehen Sie in Ihrer Beschreibung (etwa 150 Wörter) auf folgende Punkte ein:

- Schreiben Sie, wie Sie jetzt wohnen (Umgebung, Stadt – Land, Wohnung – Haus, eigenes Zimmer – Zimmer mit Geschwistern teilen).
- Sind Sie zufrieden damit, wie Sie jetzt wohnen? Was finden Sie gut, was stört Sie, was fehlt Ihnen?
- Beschreiben Sie, wie Sie in der Zukunft gerne wohnen würden (Umgebung, Stadt – Land, Großstadt – Kleinstadt, Wohnung – Familienhaus).
- Beschreiben Sie die Größe und Einteilung der Wohnräume in Ihrem zukünftigen Haus.
- Beschreiben Sie die Möbel und Einrichtung.

EINHEIT 5: EINKÄUFE UND DIENSTLEISTUNGEN

SPRACHBAUSTEINE UND WORTSCHATZ

(40 Punkte)

⌋ **AUFGABE 1** (20 Punkte)

Im folgenden Text wurden an mehreren Stellen Wörter ausgelassen. Lesen Sie den Text und wählen Sie für jede solche Stelle das Wort (A – D), das in den Text passt. Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort. Kreuzen Sie an!

9,4 Millionen Deutsche shoppen im Netz

Laut einer Studie (1) die Zahl der Internet-Benutzer, die auch am Ein- und Verkaufen im Internet (2) sind, sehr schnell. 24 Millionen (3) sind den Online-Einkäufen offen und planen, zukünftig den elektronischen Einkaufsmarkt zu nutzen. 9,4 Millionen deutsche Internet-User nutzen der Studie zufolge das Web schon jetzt (4) regelmäßiges Shopping und ordern (5) Beispiel Bücher, Spielwaren, Reisen oder Modetartikel per Mausclick.

87 Prozent der bereits aktiven E-Commerce-Nutzer (6) vor allen den Service rund um (7) Uhr. Mehr als 81 Prozent der Internet-Shopper freuen sich über zusätzliche Freizeit. 73 Prozent der Befragten freuen sich außerdem, (8) sie per Mausclick dem überforderten und unfreundlichen Verkaufspersonal aus (9) Weg gehen können. 71 Prozent von (10), die demnächst mit dem Einkäufen im Netz beginnen wollen, nannte das Schlangensteinen (11) Geschäften als Motiv für ihre Überlegungen.

Die große Auswahl und die Unabhängigkeit von den Öffnungszeiten nennen sogar 85 Prozent der Internet-Shopper als (12) der elektronischen Kaufhäuser. Als Vorteil des Internets werden auch die Erfahrungsberichte (13) Kunden gewertet. Viele Kunden (14) diese Berichte, bevor sie sich entscheiden, (15) sie kaufen.

Wer im Internet einkauft, der ist auf der Suche (16) besonderen Geschenkideen, Sonderangeboten und Auktionen. (17) die ständige Aktualität der im Internet angebotenen Ware bezeichnen 67 Prozent aller Befragten als großen Vorteil. Online-Shopper schätzen die stressfreie Suche nach Artikeln und Dienstleistungen, schnelle Lieferzeiten (18) die Möglichkeit, Produkte zu kaufen, die man in den Geschäften nicht findet. 33 Prozent der aktiven Internet Shopper betonen, dass man bei (19) Wetter die Einkäufe im Internet auch von zu Hause erledigen kann, sogar ganz (20) Regenschirm.

- | | | | | |
|---|----------------------|-------------|---------------|----------------|
| 1 | A wacht | B wäscht | C wächst | D weckst |
| 2 | A sich interessieren | B Interesse | C interessant | D interessiert |
| 3 | A verbrauchen | B Verbrauch | C Verbraucher | D Verbrecher |
| 4 | A zum | B für | C mit | D auf |
| 5 | A zum | B für | C mit | D auf |
| 6 | A schätzen | B schützen | C schämen | D schneiden |

- 7 A der B die C das D den
 8 A aber B sondern C dass D denn
 9 A der B des C dem D den
 10 A die B deren C denen D den
 11 A in die B in dem C in dem D in den
 überfüllte überfüllten überfüllten überfüllten
 12 A Anteil B Vorteil C Nachteil D Bestandteil
 13 A anders B andere C anderer D anderen
 14 A lassen B ließen C lesen D lösen
 15 A was B wie C wer D wen
 16 A vor B nach C neben D bei
 17 A Ganz B Gleich C Gerade D Gegen
 18 A wieso B wie auch C so dass D sobald
 19 A schlecht B schlechtes C schlechtem D schlechten
 20 A gegen B um C mit D ohne

☐ AUFGABE 2 (10 Punkte)

In dem Text *Teure Kinder* fehlen 10 Wörter. Ergänzen Sie in die Lücken (21 – 30) die passenden Wörter. Wählen Sie dabei immer aus zwei angegebenen Möglichkeiten (A – B). Kreuzen Sie an!

- 21 A kostet B zahlt 26 A Verbot B Angebot
 22 A tiefer B höher 27 A ergibt B erkennt
 23 A bestimmen B beginnen 28 A Reich B Bereich
 24 A Vergangenheit B Zukunft 29 A erfährt B fährt
 25 A bekommt B behauptet 30 A Jahr B Alter

Teure Kinder

Fast ein Drittel der gesamten monatlichen Ausgaben hängt mit den Kindern zusammen. Mehr als 160 000 Euro (21) die Eltern ein Kind im Lauf seines Lebens. Die Eltern müssen immer (22) in die Tasche greifen. Was tatsächlich gekauft wird, (23) immer öfter die Kinder. In (24) werden die Kosten noch weiter steigen. Das (25) der Verein für Konsumenteninformation. Die Jugend ist nämlich auch schon zu einer der Zielgruppen der Werbewirtschaft geworden. In dem neuen Ratgeber* „Konsument Extra“ wird Eltern geholfen, aus dem enormen (26) die richtige Wahl zu treffen. Vom Babyartikel bis zum ersten Fahrrad wurde zusammengestellt woran man Qualität (27) und worauf man in Sachen Sicherheit achten soll. Auch der (28) Spielzeug kommt in dem Ratgeber nicht zu kurz. Man (29), welche Spiele die Entwicklung fördern und für welches (30) sie geeignet sind.

* Der Ratgeber ist ein Buch mit Empfehlungen für Eltern.

☐ AUFGABE 3 (10 Punkte)

In dem Text *Kritisch beim Konsum* fehlen 10 Wörter. Die ersten Buchstaben sind jedoch angegeben. Schreiben Sie die fehlenden Wortteile in die Lücken (31 – 40).

Kritisch beim Konsum

Es ist erstaunlich, was man so alles im Internet **fin** (31). Es gibt sogar ein Online-Magazin für junge europäische Konsumenten. Es **han** (32) sich um ein Verbrauchermagazin im Internet. Jugendliche testen Produkte und Dienstleistungen und **sch** (33) dann darüber. Das ist die Idee von **www.yomag.net**. Die **Art** (34) werden fast ausschließlich von Jugendlichen geschrieben. Zur Zeit arbeiten ca. 300 Mädchen und Jungen aus **v** (35) europäischen Ländern bei **www.yomag.net** mit. Jeder Leser hat die Möglichkeit bei der Gestaltung der Web-Seite mitzumachen. Das Ziel der Web-Seite ist es nämlich nicht nur zu **inf** (36) und nützliche Hinweise für den Alltag zu geben, sondern auch mit den Lesern und Konsumenten zu diskutieren.

Die Themen umfassen alles, wofür man Geld **aus** (37) kann und womit man in seinem Konsumalltag konfrontiert wird: Musik, Mode, Werbung, Ernährung, Reisen usw. Unter jedem Artikel befindet sich eine Linkliste zum Thema und die Mög- (38) einen Kommentar zu schreiben.

Die Web-Seite **biet** (39) auch direkte Beratung für die Verbraucher. Das Projekt wird von der Berliner Verbraucherzentrale **bet** (40).

LESEVERSTEHEN

(40 Punkte)

☐ AUFGABE 1 (12 Punkte)

Lesen Sie den Text *Auf Schnäppchenjagd*. Zum Text gibt es Aussagen (41 – 46). Wählen Sie bei jeder Aussage von den Antwortmöglichkeiten (A – C) die Antwort, die dem Textinhalt entspricht. Kreuzen Sie an!

41. Woher nehmen die Jugendlichen das Geld für den Kauf von neuen Kleidungsstücken?

- A Von den Eltern, die keine Lust haben, mit den Teenagern einkaufen zu gehen, weil sie sich sowieso nicht beraten lassen.
 B Sie kaufen für das Geld ein, das sie vom Taschengeld erspart oder zu Weihnachten und für das Zeugnis bekommen haben.
 C Für die meisten kaufen die Kleidung die Eltern ein.

42. Im Text steht: „Leider ist vieles, was man schön findet, oft nicht reduziert. Oder die passende Größe ist nicht mehr vorhanden“, bedauern die Mädchen. Was ist damit gemeint?

- A Die Mädchen finden es in Ordnung, dass die Ware trotz Schlussverkauf nicht reduziert wurde.
- B Den Mädchen tut es leid, dass die Ware trotz Schlussverkauf nicht reduziert wurde.
- C Die Mädchen ärgern sich, dass die Ware trotz Schlussverkauf nicht reduziert wurde.

43. Ein Schnäppchen ist _____

- A etwas, was man zufällig im Vorbeigehen kauft.
- B etwas, was man billig kauft.
- C etwas, was man kauft, auch wenn man es nicht braucht.

44. In den Geschäften gibt es Schlussverkauf _____

- A wenn die Ware nicht mehr modern ist.
- B wenn die Ware beschädigt ist und sie zum ursprünglichen Preis niemand mehr kaufen würde.
- C wenn die Händler für die Modelle der nächsten Saison Platz machen wollen.

45. In den Geschäften muss man während des Ausverkaufs ständig aufräumen, weil _____

- A die Kunden alles durcheinander bringen.
- B die Kunden so schnell und so viel kaufen, dass man ständig neue Ware liefern muss.
- C die Preise ständig wechseln und die Ware neue Preisschilder bekommen muss.

46. Für Jan hat der Ausverkauf eine besondere Bedeutung, _____

- A weil er dann von den Eltern Geld zum Einkauf seiner Kleidung bekommt.
- B weil er dann mehr zu tun hat als gewöhnlich.
- C weil er dann immer etwas Schönes findet.

Auf Schnäppchenjagd

Längst nicht jeder Jugendliche kann sich die teuren Sachen leisten, die in den Schaufenstern der Boutiquen locken. Darum sind Schnäppchen, d. h. Sonderangebote besonders gefragt. Die gibt es häufig, wenn die Saison wechselt.

Donnerstag Mittag in der Kölner Innenstadt: Fußgänger schieben sich mit Plastikrücken durch die Einkaufsstraße. Vorbei an Schaufenstern, in denen Schilder mit Preisnachlässen hängen. Vor drei Tagen hat der Winterschlussverkauf begonnen! Eine Hose für wenig Geld oder einen Pullover zum halben Preis? Überall kann man jetzt in den

Geschäften reduzierte Waren kaufen, wahre Schnäppchen. Die Händler räumen ihre Läden, um Platz für die kommende Frühjahrsmode zu schaffen.

Bianca, 13, und Denise, 13, sind seit drei Stunden in der Stadt unterwegs um einzukaufen. Dafür haben sie ihr Taschengeld und das Geld gespart, das sie zu Weihnachten und für das Zeugnis bekommen haben. Müde, aber zufrieden, präsentieren sie ihre „Ausbeute“. Doch nicht nur die Optik der Kleidung muss stimmen, sondern auch die Qualität – und vor allem der Preis. „Ich schaue immer zuerst auf den Preis, bevor ich mir das Teil näher ansehe“, erklärt Bianca. Durch den Ausverkauf haben die beiden einiges gespart. Jetzt wollen sie noch ein bisschen bummeln. „Mal sehen, ob wir im Vorbeigehen noch etwas Schönes entdecken. Leider ist vieles, was man schön findet, oft nicht reduziert. Oder die passende Größe ist nicht mehr vorhanden“, bedauern sie.

Für Jan, 18, hat der Ausverkauf eine besondere Bedeutung. Der Gymnasiast jobbt als Verkäufer in der Filiale einer großen Warenhauskette. Das Gedrängel in den Läden, das Wühlen der Kunden in den Regalen und an den Sondertischen wirkt sich selbstverständlich auch auf seine Arbeit aus. „Natürlich ist im Moment mehr los. Dementsprechend hat man mehr zu tun. Die Klamotten legen durcheinander und man ist damit beschäftigt immer aufzuräumen“, erzählt er. Trotzdem hat er Verständnis für die Kaufwütigen* und ihren Wunsch nach preiswerten Klamotten. Die Frage, ob sich der Ausverkauf tatsächlich für den Kunden lohnt, bejaht er. „In der Mode tut sich ja nicht soviel. Das meiste, was jetzt modern ist, wird es auch bestimmt noch in der nächsten Saison geben. Außerdem trägt man ein Stück, in dem man sich wohlfühlt, viel länger als eine Saison.“ Er selbst war auch schon im Ausverkauf unterwegs. Aber „etwas wirklich Schönes“ hat er nicht gefunden. Da bleibt ihm und allen anderen, denen es genauso ergangen ist, doch nur eins übrig zu tun: Abwarten bis zum nächsten Schnäppchenverkauf!

* die Ausbeute – das, was man nach der Jagd nach günstiger Ware als Gewinn präsentieren kann
 ** der Preisnachlass – reduzierter Preis

*** die Kaufwütigen – Leute, die mit voller Konzentration einkaufen

AUFGABE 2 (12 Punkte)

Ein Journalist und ein Fachmann führen ein Gespräch über die Qualität der verkauften Produkte. Finden Sie für jede Frage (47 – 52) eine passende Antwort (A-C). Eine Antwort bleibt übrig.

- 47 Was ist die Aufgabe des Projekts „Unternehmenstest“?
- 48 Wie werden die Ergebnisse dieser Tests veröffentlicht?
- 49 Kommt die Idee von Unternehmenstests aus Deutschland?

- 50 Mir passiert oft, dass ich als Kunde vor einem Regal stehe und mich nicht entscheiden kann, welches Produkt ich kaufen soll. Vor allem, wenn mehrere Produkte von gleicher Qualität sind. Was würden Sie mir raten?
- 51 Versteckte Qualität der Produkte? Können Sie bitte den Begriff erklären?
- 52 Was kann ich als Kunde beeinflussen, wenn ich eine bestimmte Marke kaufe?

Frage	47	48	49	50	51	52
Antwort						

Versteckte Qualität der Produkte

- A Was ich Ihnen in diesem Fall empfehlen würde? Lassen Sie sich beim Kauf von der sogenannten versteckten Qualität der Produkte leiten.
- B Ja, natürlich. Mit Qualität meint man das, was Sie kaufen. Mit der versteckten Qualität das, wie das Produkt, das Sie kaufen, entstanden ist. Wenn ich mir eine CD oder ein Haarshampoo kaufe, woher weiß ich eigentlich, ob der Hersteller nicht in der Dritten Welt Kinder arbeiten lässt oder ob er Chemikalien an Kaninchenaugen testet?
- C Der Sinn des Projekts „Unternehmenstest“ ist, nicht die Produkte, sondern die Hersteller selbst zu testen. Es wird untersucht, ob sie umweltfreundlich produzieren, die Interessen ihrer Mitarbeiter achten, auf Anfragen von außen ehrliche Auskünfte geben, und ob sie sich in vielen weiteren Bereichen verantwortlich verhalten.
- D Die Ergebnisse dieser Tests, die nicht immer als Werbung für die untersuchten Unternehmen dienen könnten, werden in Broschüren und im Internet veröffentlicht und jeder Verbraucher, der möchte, kann sich bei seinem Einkauf auch danach richten.
- E Hinter den Marken stehen große Unternehmen. Jedes Unternehmen hat seine eigene Strategie, wie es Werbung macht. Manche unterstützen Sportler, manche bauen Kinderspielfläze, manche stellen Leute mit Behinderung ein. Ich als Kunde kann mit dem Kauf von Markenprodukten entscheiden, welches Unternehmen und welche Aktivität unterstützt wird.
- F Die Idee stammt – wie so viele – ursprünglich aus den USA. Dort gibt ein Motto: „Mein Geld kauft nicht jeder!“ In 1988 wurden in Amerika zum ersten Mal die Firmen auf versteckte Qualität getestet. In den 90er Jahren kam die Idee dann nach Europa.
- G Nein, es werden auch ausländische Unternehmen unter die Lupe genommen. Entscheidend ist, ob sie auf unserem Markt vertreten sind oder nicht.

AUFGABE 3 (16 Punkte)

Lesen Sie den Text **Welche Tricks benutzen die Geschäfte**. Ergänzen Sie dann an den markierten Stellen (53 – 60) fehlende Wörter im Text. Schreiben Sie die Wörter ins Raster.

Welche Tricks benutzen die Geschäfte

Es gibt jede Menge Tricks, die die Geschäftsinhaber anwenden, um uns zum (53) zu überreden. Das Schaufenster muss sehr auffällig sein, denn die potenziellen (54) sollen am Schaufenster stehen bleiben und neugierig gemacht werden. Sobald der Kunde das (55) endlich betreten hat, wird er oft mit Sonderangeboten überflutet*, die meist gar nicht viel (56) sind als der Normalpreis. Leise Musik im Hintergrund hilft, sich zu entspannen. Spannende Kunden sind gute Kunden, (57) sie dann viel mehr kaufen. (58) die Musik extra laut gespielt wird, dann machen die Kunden ihre Einkäufe schneller und ohne durch die Regale zu gehen, um zu schauen, was es gibt. Das ist nicht gut für das Geschäft, denn beim 'Trödeln' kauft man schließlich auch irgendetwas, auch wenn man das nicht braucht.

Mir ist auch aufgefallen, dass für die Ware, die sich offenbar schlecht (59), häufig noch mehr Werbung gemacht wird. Zum Beispiel wird sie mit bunten Schildern beklebt, damit sie auffällt, billiger erscheint und schließlich gekauft wird. Bei allen Geschäften gilt: Aufmerksamkeit erregen ist alles! Denn was bringt dem Verkäufer das beste Kleidungsstück, wenn es in einer Ecke (60) und von uns nicht gesehen wird?

* überflutet sein – hier: sehr viel Produkte zur Auswahl haben

** trödeln – bummeln

53	_____	57	_____
54	_____	58	_____
55	_____	59	_____
56	_____	60	_____

HÖRVERSTEHEN

(20 Punkte)

AUFGABE 1 (10 Punkte)

Sie hören fünf Kurzdialoge, die sich an verschiedenen Orten abspielen. Hören Sie sich die Dialoge an und bestimmen Sie während des Hörens die Reihenfolge der Dialoge.

Tankstelle – Apotheke – Postamt – Bäckerei – Café

- 61 _____ 64 _____
 62 _____ 65 _____
 63 _____

AUFGABE 2 (10 Punkte)

Lesen Sie die Aussagen (66 – 70). Sie hören jetzt den Text noch einmal. Entscheiden Sie, ob die Aussagen dem Hörtext nach richtig (R) oder falsch (F) sind. Kreuzen Sie während des Hörens Ihre Antwort an.

Aussage	R	F
66. Der Kunde will die Postkarten ins Ausland schicken.		
67. Während der Kunde für das Benzin bezahlt, werden die Bremsen seines Wagens überprüft.		
68. Der Kunde braucht ein Mittel gegen Zahnschmerzen.		
69. Die Gäste bestellen Milchkafee und Saft zum Trinken.		
70. Der Kunde kauft zwei Stück Himbeerkuchen.		

SCHREIBEN (40 Punkte)

Formeller Brief: Reaktion auf die Anzeige eines Reisebüros

Schauen Sie sich die Anzeige des Reisebüros an, in der interessante Ferien- und Urlaubsreisen angeboten werden. Schreiben Sie einen Brief an das Reisebüro, in dem Sie um nähere Informationen über ein bestimmtes Reiseziel bitten. Gehen Sie beim Schreiben des Briefes (etwa 150 Wörter) auf folgende Punkte ein:

- Erklären Sie, wo Sie die Anzeige gesehen/gelesen haben.
- Fordern Sie den aktuellen Katalog des Reisebüros an.
- Fragen Sie nach den Informationen und Prospekten für ein bestimmtes Land oder eine bestimmte Region und das zu einem bestimmten Zeitpunkt. Wählen Sie dabei aus dem Angebot in der Werbung.
- Erklären Sie sich nach den Preisen für Ihre Reise.
- Geben Sie an, ob Sie allein oder in einer Gruppe fahren werden und erkrankungen Sie sich nach Ermäßigungen für Studenten.

TransSportReisen

Gärtnerstrasse 14 20253
 Telefon: 040 – 420 44 33
 Telefax: 040 – 422 61 25

Hamburg
 www.transportreisen.de
 transsport@hamburg.de

Sport- und Aktivurlaub im Winter und im Sommer!

Wir bieten Euch den richtigen Urlaubsspaß und jede Menge von Sportaktivitäten: Surfen, Tennis, Mountainbiking, Kanu, Segeln, Tauchen, Bergwandern, Snowboard, Skifahren, Klettern, Reiten, Gleitschirmfliegen, Golfen...

Unsere Ziele:

Korfu, Sardinien, Korsika, Französische Atlantikküste, Norwegen, Gletscher in den Alpen, Tirol, Italien...

Und noch mehr:

Strandparties, Grillabende, Boots- und Jeptouren, tolle Ausflüge und Discos, qualifizierte Sportlehrer für Schnee, Wasser und Luft...

Fordert am besten gleich unseren ausführlichen aktuellen Katalog 2004 an!

EINHEIT 1: FAMILIE

Sprachbausteine und Wortschatz

Aufgabe 1: 1. D, 2. A, 3. A, 4. C, 5. A, 6. C, 7. A, 8. C, 9. B, 10. D, 11. C, 12. B, 13. A, 14. C, 15. D, 16. C, 17. B, 18. A, 19. C, 20. A
 Aufgabe 2: 21. begegnet, 22. sagten, 23. gehörten, 24. glaubten, 25. sahen, 26. unterschied, 27. verkaufte, 28. sprach, 29. kam, 30. gekämpft
 Aufgabe 3: 31. Eltern, 32. reden, 33. gehört, 34. stört, 35. entschuldigen, 36. Besuche, 37. ähnlich, 38. geblieben, 39. loben, 40. vorstellen

Leseverstehen

Aufgabe 1: 41. falsch - Abschnitt D, 42. richtig - Abschnitt A, 43. richtig - Abschnitt B, 44. falsch - Abschnitt B, 45. falsch - Abschnitt D, 46. falsch - Abschnitt C
 Aufgabe 2: 47. B, 48. F, 49. G, 50. A, 51. H, 52. C, 53. D; Überschriften F und I gehören zu keinem Abschnitt
 Aufgabe 3: 54. Scheidung, 55. Mann/Partner/Freund, 56. Streit, 57. Hilfe, 58. okay/in Ordnung/nein/freundlich, 59. sieht/trifft, 60. anderen/meisten/sieben

Hörverstehen

Aufgabe 1: 61. wurde nicht erwähnt, 62. richtig, 63. falsch, 64. richtig, 65. richtig, 66. wurde nicht erwähnt, 67. wurde nicht erwähnt, 68. richtig
 Aufgabe 2: 69. Kontrolle, 70. Leistungen/Ergebnisse, 71. verwöhnt, 72. langweilig, 73. Ausflüge, 74. Pflichten/Aufgaben, 75. respektieren/akzeptieren

EINHEIT 2: KUNST UND KULTUR

Sprachbausteine und Wortschatz

Aufgabe 1: 1. B, 2. D, 3. A, 4. C, 5. B, 6. C, 7. A, 8. C, 9. D, 10. C, 11. A, 12. B, 13. C, 14. B, 15. C, 16. D, 17. C, 18. D, 19. C, 20. A
 Aufgabe 2: 21. wie, 22. Band, 23. schwieriger, 24. gegründet, 25. Glück, 26. werde, 27. Konzerte, 28. kann, 29. Stimme, 30. Musikern
 Aufgabe 3: 31. bunt, 32. freie, 33. keine, 34. historische, 35. kleinen, 36. viele, 37. eigene, 38. lustige, 39. allen, 40. internationalen

Leseverstehen

Aufgabe 1: 41. falsch, Abschnitt A/D, 42. falsch, Abschnitt D, 43. falsch, Abschnitt E, 44. richtig, Abschnitt A/C, 45. falsch, Abschnitt C, 46. richtig, Abschnitt B
 Aufgabe 2: 47. G, 48. F, 49. C, 50. A, 51. B, 52. F, 53. I, die Fragen D und H passen zu keiner Antwort
 Aufgabe 3: 54. Preis/Platz, 55. Konkurrenz, 56. als, 57. Film/Regisseur, 58. geht, 59. Liebe/Liebesgeschichte/Geschichte, 60. gefragt

Hörverstehen

Aufgabe 1: 61. B, 62. A, 63. D, 64. C, 65. B
 Aufgabe 2: 66. gründete, 67. Problemen/Schwierigkeiten, 68. bekam/erhielt/erwarb, 69. Arbeit/Werke/Kompositionen, 70. Sanatorium

EINHEIT 3: SPORT

Sprachbausteine und Wortschatz

Aufgabe 1: 1. C, 2. A, 3. D, 4. B, 5. C, 6. D, 7. B, 8. B, 9. C, 10. A, 11. D, 12. A, 13. B, 14. C, 15. A, 16. B, 17. A, 18. C, 19. C, 20. A
 Aufgabe 2: 21. lange, 22. Verlängerung, 23. gewonnen, 24. endet, 25. Verlierer, 26. noch, 27. verschwindet, 28. Sieg, 29. Sports, 30. spannende/interessante
 Aufgabe 3: 31. Jahren, 32. richtigen/regulären, 33. Stunden, 34. Erfolg, 35. gewann, 36. mich, 37. gestört/genervt, 38. Sport, 39. meine, 40. ohne

Leseverstehen

Aufgabe 1: 41. falsch, Abschnitt C, 42. richtig, Abschnitt D, 43. falsch, Abschnitt C, 44. falsch, Abschnitt A, 45. richtig, Abschnitt B, 46. richtig, Abschnitt A
 Aufgabe 2: 47. E, 48. C, 49. F, 50. G, 51. I, 52. H, 53. B, die Überschriften A und D passen zu keinem der Kurztexste
 Aufgabe 3: 54. geschätzt/bewundert/verehrt/angesehen/gefeiert, 55. getrieben/gekannt, 56. machen, 57. fanden, 58. Symbole/Zeichen, 59. Spiele, 60. gewählt/ausgesucht

Hörverstehen

Aufgabe 1: Reihenfolge: 61. Schach, 62. Fußball, 63. Marathon-Laufen, 64. Fishockey, 65. Boxen
 Aufgabe 2: 66. C, 67. B, 68. D, 69. C, 70. A

EINHEIT 4: WOHNEN

Sprachbausteine und Wortschatz

Aufgabe 1: 1. B, 2. A, 3. D, 4. B, 5. D, 6. C, 7. A, 8. D, 9. C, 10. B, 11. D, 12. B, 13. A, 14. D, 15. B, 16. C, 17. D, 18. A, 19. C, 20. D
 Aufgabe 2: 21. Illuses, 22. größtes, 23. Fläche, 24. Raum, 25. schmaler, 26. Rechts, 27. Wand, 28. Sessel, 29. Parkettboden, 30. mehrere
 Aufgabe 3: 31. ersten, 32. nimmt, 33. Geschichte, 34. Land, 35. wohnt, 36. sind, 37. Menschen, 38. weiter, 39. mehr, 40. Großstädte

Leseverstehen

Aufgabe 1: 41. richtig, Abschnitt B, 42. falsch, Abschnitt D, 43. falsch, Abschnitt D, 44. richtig, Abschnitt C, 45. richtig, Abschnitt A, 46. falsch, Abschnitt E
 Aufgabe 2: 47. C, 48. A, 49. F, 50. B, 51. E, 52. H, 53. I, Textabschnitte D und G bleiben übrig
 Aufgabe 3: 54. trotz/bei, 55. Geburtstag, 56. Koffer/Sachen, 57. Umzug/Umziehen/(Auspacken), 58. fit/frisch/bereit, 59. reicht, 60. kostet

Hörverstehen

Aufgabe 1: 61. B, 62. D, 63. C, 64. C, 65. A, 66. C, 67. B
 Aufgabe 2: 68. München, 69. zusammen/gemeinsam, 70. Jahren, 71. günstig, 72. Park, 73. braucht, 74. Umzug, 75. verstchern

EINHEIT 5: EINKAUFEN UND DIENSTLEISTUNGEN

Sprachbausteine und Wortschatz

Aufgabe 1: 1. C, 2. D, 3. C, 4. B, 5. A, 6. A, 7. B, 8. C, 9. C, 10. C, 11. D, 12. B, 13. C, 14. C, 15. A, 16. B, 17. C, 18. B, 19. C, 20. D
 Aufgabe 2: 21. A, 22. A, 23. A, 24. B, 25. B, 26. B, 27. B, 28. B, 29. A, 30. B
 Aufgabe 3: 31. (fin)det, 32. (han)det, 33. (sch)reiben, 34. (Ar)tikel, 35. (v)erschiedenen/(v)ielen, 36. (inf)ormieren, 37. (aus)leben, 38. (Möb)lichkeit, 39. (hie)ltet, 40. (het)rent/herr(h)iehn

Leseverstehen

Aufgabe 1: 41. B, 42. B, 43. B, 44. C, 45. A, 46. B
 Aufgabe 2: 47. C, 48. D, 49. F, 50. A, 51. B, 52. E, die Antwort G bleibt übrig
 Aufgabe 3: 53. Kauf/Käufen/Einkauf/Einkaufen, 54. Kunden/Käufer, 55. Geschäft, 56. billigen/günstiger/geringer, 57. weil, 58. Wurm, 59. verkauft, 60. liegt/hangt/list

Hörverstehen

Aufgabe 1: Reihenfolge: 61. Postamt, 62. Tankstelle, 63. Apotheke, 64. Café, 65. Bäckerei
 Aufgabe 2: 66. falsch, 67. falsch, 68. falsch, 69. richtig, 70. falsch